



STADTKINDER
Wir schaffen Lebensräume

Perspektivwerkstatt Bonn-Buschdorf

Dokumentation



Planungsbüro **STADTKINDER**
Dipl. - Ing. Peter Apel
Huckarder Straße 10-12, 44147 Dortmund
Tel. 0231 - 52 40 31
info@stadt-kinder.de
www.stadt-kinder.de



Durchführende

Dagmar Lehmann, Christina Peterburs

Layout, Fotos, Grafiken

Planungsbüro **STADTKINDER**

Im folgenden Text wird aus Gründen der Lesbarkeit in der Regel nur die männliche Sprachform verwendet. Hierbei sind grundsätzlich - wenn nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet - sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint.

Mai 2015

INHALT

1	AUFGABENSTELLUNG	5
1.1	Ausgangslage und Kontext	5
1.2	Zielsetzung	5
1.3	Der Ortsteil Buschdorf	6
2	DIE PERSPEKTIVWERKSTATT IN BUSCHDORF	7
2.1	Ablauf und Vorgehensweise	7
2.2	Projektbeteiligte	8
2.3	Die Vorbereitende Phase	9
2.4	Die Perspektivwerkstatt - Tag 1 und 2	12
2.5	Die Perspektivwerkstatt - Tag 3	14
3	ERGEBNISSE DES KOMMUNIKATIONSPROZESSES	15
3.1	Ergebnisse zum Thema Wohnen und Wohnumfeld	16
3.2	Ergebnisse zum Thema Öffentlicher Raum	21
3.3	Ergebnisse zum Thema Infrastruktur	28
3.4	Ergebnisse zum Thema Mobilität	35
3.5	Ergebnisse zum Thema Soziales Miteinander / Engagement	41
4	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	44
5	FAZIT UND AUSBLICK / EMPFEHLUNGEN FÜR DIE WEITERARBEIT.....	46
	ANHANG	49
	Anhang 1: Runder Tisch in Buschdorf	50
	Anhang 2: Bürgerantrag zur Aufstellung einer Rahmenplanung	55
	Anhang 3: Statistische Daten Buschdorf	59
	Anhang 4: Begehungen mit Kindern und Jugendlichen	64
	Anhang 5: Gespräch mit Senioren	70



Themenplakat 2: Gestaltung öffentlicher Räume

Stärken

- Grunds. C als häufig erreichbar Naherholungsraum mit
- Angeboten für alle Generationen
- Freizeitalt als Spazierweg im Ort
- Verschiedene Spiel- und Bewegungsfelder
- Gefahrendecke, Kletterbäume und Kuckucksbereiche für Kinder vorhanden
- Dorfkerne und Buchflächen mit Entwicklungspotenzial

Schwächen

- Unzureichende Dominanz in öffentlichen Raum
- Fehlende Gestaltung der Ortskerngebiete
- Unzureichende Buchflächen als Bäume
- Wenige größere Grünflächen innerhalb des Ortskerns
- Fehlende attraktive Aufenthalts- und Begegnungsräume
- Schwache städtische Beleuchtung + **DarkSky**
- Schwache enge Beziehung mit Dorfgemeinschaft



1 Aufgabenstellung

1.1 Ausgangslage und Kontext

Der Ortsteil Buschdorf erfährt seit der Eingemeindung zur Bundesstadt Bonn einen ständigen Bevölkerungszuwachs. So wuchs die Bevölkerung seit den 1960er Jahren von ca. 650 bis heute auf ca. 4.390 Einwohnern. Auch in naher Zukunft wird die Bevölkerung durch die Schaffung von Planungsrecht um bis zu 1.500 Bewohnern zunehmen.

Im Jahr 2013 hat sich die Bürgerinitiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“ gegründet, die der Frage nachgeht, wie sich Buschdorf in der Zukunft entwickeln soll. Im Rahmen eines Runden Tisches wurden erste Ideen hierzu entwickelt (Anhang 1). Die Arbeit der Initiative mündete Ende März 2013 in einen Bürgerantrag (Anhang 2) zur Aufstellung einer Rahmenplanung für den Ortsteil Buschdorf.

Der Rat der Bundesstadt Bonn hat in seiner Sitzung am 18.07.2013 einstimmig die Aufstellung eines Rahmenplans für den Ortsteil Buschdorf beschlossen.

Nach gemeinsamen Gesprächen zwischen der Stadtverwaltung und den Mitgliedern der Bürgerinitiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“ wurde festgehalten, dass für den Prozess ein externes Büro beauftragt werden soll.

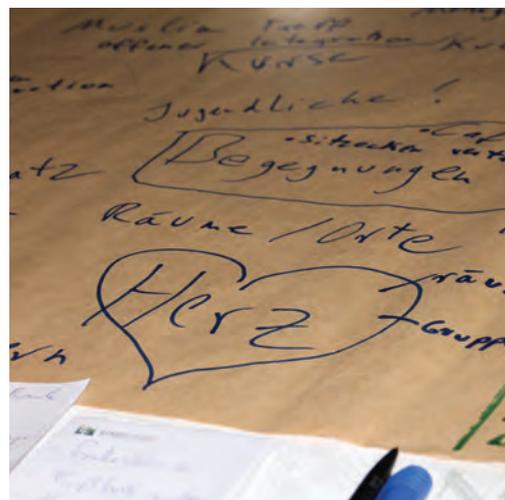
1.2 Zielsetzung

Für den Ortsteil Buschdorf wird eine Rahmenplanung für die zukünftige Entwicklung durchgeführt. Diese Rahmenplanung entsteht unter intensiver Beteiligung von Politik, Stadtverwaltung und Bürgern.

Die Beteiligung von Politik, Stadtverwaltung und Bürgern erfolgt in einem umfassenden Kommunikationsprozess. Ziel des Prozesses ist die Erarbeitung eines von vielen Akteuren getragenen Konzeptes für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils. Die Ergebnisse des Kommunikationsprozesses sollen in die weiteren Planungen integriert werden.

Neben der strategischen Ausrichtung des Konzeptes geht es auch um den weitergeführten Austausch zwischen Bürgern und die Überführung des Austausches in eine kontinuierliche Weiterarbeit zu konkreten Projektideen.

Das Planungsbüro STADTKINDER trägt durch seine Begleitung des Prozesses in Buschdorf maßgeblich dazu bei, dass die Beteiligungsergebnisse eine umsetzbare Grundlage für die Entwicklung der geplanten Rahmenplanung für den Ortsteil Buschdorf bilden.



1.3 Der Ortsteil Buschdorf

Der Ortsteil Buschdorf ist Gegenstand des hier durchgeführten und dargestellten Prozesses.

Lage des Ortsteils

Der Ortsteil Buschdorf liegt am nördlichen Stadtrand von Bonn und wird von den angrenzenden Ortsteilen Tannenbusch und Auerberg eingefasst. Im Norden grenzt der Ortsteil Buschdorf an die Stadt Bornheim. Arrondiert wird der Ortsteil durch landwirtschaftlich genutzte Flächen. Weiterhin zeichnet er sich durch die räumliche Nähe zur Bonner Innenstadt aus und ist dadurch geprägt als Ortsteil zwischen der urbanen Innenstadt und dem umgebenden Freiraum.

Geschichte des Ortsteils

Ursprünglich zeigte sich Buschdorf Anfang des 20. Jahrhunderts als kleines Bauerndorf mit ca. 650 Einwohnern in den 1960er Jahren. Nach der Eingemeindung des Dorfes zur Bundesstadt Bonn im Jahr 1969 wurden aufgrund der beständigen Wohnungsnachfrage in Bonn neue Wohnquartiere in Buschdorf entwickelt. Die Ortsteilmitte zeigt noch heute die historisch gewachsenen Strukturen.



Bevölkerungsstruktur

Die Bevölkerung in Buschdorf erfährt einen Zuwachs durch die Schaffung von Wohnquartieren.

Aktuell (Stand: 31.12.2014) umfasst der Ortsteil Buschdorf eine Einwohnerzahl von 4.396 Einwohnern. Ca. die Hälfte der Einwohner lassen sich auf die Altersgruppe der über 45jährigen verteilen.

Die Haushaltsstruktur zeigt auf, dass sich in Buschdorf insbesondere viele 1-Personen- und 2-Personen-Haushalte befinden (insg. 70%).

Weitere Angaben zu den statistischen Daten sind im Anhang 3 zu finden.

Struktur des Ortsteils

Der Ortsteil Buschdorf ist ein Lebensraum für alle Generationen, der durch Wohnnutzung geprägt ist. Die Wohnbebauung ist insbesondere durch Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern geprägt, Mehrfamilienhäuser gibt es nur vereinzelt.

Rund um die alte Ortsteilmitte sind immer wieder neue Wohnbaugebiete entstanden. Durch die Wohnbebauung und das sich daraus ergebende schnelle Bevölkerungswachstum gibt es teilweise Strukturdefizite in der Infrastruktur.



2 Die Perspektivwerkstatt in Buschdorf

2.1 Ablauf und Vorgehensweise

Der hier dargelegte Kommunikationsprozess zur Rahmenplanung Buschdorf konzentriert sich auf verschiedene Verfahrensbausteine.

Als durchgängige und begleitende Bausteine ist die Einbindung der Arbeitsgruppe in der Stadtverwaltung sowie der Mitglieder der Bürgerinitiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“ zu nennen. Sie unterstützen den gesamten Kommunikationsprozess organisatorisch und inhaltlich. Ebenfalls begleitend erfolgt die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt mittels verschiedener Medien.

Der Prozess startete im Herbst 2014 mit der **Vorbereitenden Phase**, die zur Bestandsaufnahme der Situation vor Ort diente. Neben den oben angesprochenen Projekt-

beteiligten wurden hierbei gezielt Kinder, Jugendliche und Senioren eingebunden.

Als weiterer wichtiger Baustein fungierte die zweitägige **Perspektivwerkstatt** Ende März 2015. Bei dieser Werkstatt erarbeiteten Bürger, Stadtverwaltung und Politik gemeinsam Visionen und Ideen für den Ortsteil. Ein weiterer dreistündiger Termin Ende April 2015 diente der Überprüfung und weiteren Vereinbarung zu den erarbeiteten Ideen.

Die gesammelten Ergebnisse wurden vom Büro **STADTKINDER** gesammelt, dokumentiert und der Arbeitsgruppe präsentiert. Eine Präsentation der Ergebnisse in den politischen Gremien dient als Abschluss des Projektes.



2.2 Projektbeteiligte

Ein solcher Kommunikationsprozess kann nur in Absprache mit den Verantwortlichen vor Ort erfolgen. Demzufolge wurde eine Arbeitsgruppe innerhalb der Stadtverwaltung gegründet. Die Arbeit wurde außerdem durch die Einbindung der Bürgerinitiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“ unterstützt.

Arbeitsgruppe in der Stadtverwaltung

Der gesamte Prozess wird durch eine Arbeitsgruppe begleitet. Die Arbeitsgruppe besteht aus Mitarbeitern verschiedener städtischer Ämter sowie den Moderatorinnen vom Planungsbüro **STADTKINDER**.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- Michael Isselmann, Stadtplanungsamt
- Kerstin Hemminger, Stadtplanungsamt
- Carolin Horn, Stadtplanungsamt
- Kristine Ónodi, Jugendhilfeplanung
- Melanie Dahmen, Amt für Soziales und Wohnen
- Nils Reinartz, Amt für Soziales und Wohnen
- Alfred Beißel, Stabsstelle Liegenschaftsmanagement
- Bartholomäus Hölscher, Stabsstelle Liegenschaftsmanagement
- Günther Timmermann, Amt für Stadtgrün
- Arnulf Marquardt-Kuron, Amt für Wirtschaftsförderung
- Helmut Haux, Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung
- Björn Wehmeier, Stadtplanungsamt, Verkehrsplanung
- Sabine Lukas, Schulamt
- Martin Herkt, Sportamt
- Markus Irnig, Tiefbauamt
- Tanja Heine, Freiwilligenagentur

- Dagmar Lehmann, Planungsbüro **STADTKINDER**
- Christina Peterburs, Planungsbüro **STADTKINDER**

Bürgerinitiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“

Ergänzt wird die Arbeit der Arbeitsgruppe durch die Mitglieder der Initiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“, die sich im Jahr 2013 gegründet hat und sich intensiv mit der zukünftigen Entwicklung von Buschdorf auseinandersetzt. Sie ist ein wichtiger Akteur im gesamten Prozess.

Mitglieder der Initiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“

- Margret Klein
- Anja Niemeier
- Hubert Berg
- Matthias Franke
- Martin Hermann
- Günther Timmermann

Weitere Projektbeteiligte

Darüber hinaus sind alle beteiligten Bürger verschiedener Altersgruppen, Politiker sowie Interessierte aus Vereinen und weiteren Strukturen wichtige Akteure im gesamten Prozess.



2.3 Die Vorbereitende Phase

Im Vorfeld der Perspektivwerkstatt fand die Vorbereitende Phase statt. Sie diente einer ersten Bestandsaufnahme der Situation in Buschdorf unter Beteiligung der Bewohner. Durch die verschiedenen Beteiligungsbausteine entstand ein guter Überblick über die aktuelle Situation im Ortsteil Buschdorf. Die für den Ortsteil wichtigsten Themen konnten bereits herausgefiltert werden und dienten als Basis für die Perspektivwerkstatt Ende März 2015.

Gezielt angesprochen und eingeladen wurden in der Vorbereitenden Phase Kinder und Jugendliche sowie Senioren. Die folgenden Aktivitäten wurden im November 2014 durchgeführt:

Ortsbegehung mit den Projektbeteiligten

Mit Mitgliedern der Bürgerinitiative und den zuständigen Mitarbeitern der Stadtverwaltung wurde ein Ortstermin in Buschdorf durchgeführt. Dieser Termin diente dazu, die besonderen Gegebenheiten, Vorzüge des Ortsteils und Problemlagen gemeinsam zu betrachten und die geplanten Maßnahmen im Blick zu haben. Durch die Vor-Ort-Begehung erhielten die Moderatorinnen des Planungsbüros **STADTKINDER** einen guten Einblick in die Strukturen im Ortsteil.



Streifzüge

Methodik

Streifzüge haben sich als eine sehr effektive qualitative Methode der Spielraumforschung erwiesen. Bestehende Qualitäten im Stadtteil können aufgenommen und gesichert werden, es ergeben sich zudem Ansatzpunkte für die Entwicklung von bestehenden und für die Schaffung von neuen Spielräumen. Streifzüge gemeinsam mit Mädchen und Jungen sind eine wirkungsvolle Methode, um Bedeutungs- und Nutzungsmuster von Räumen zu erfassen und darzustellen. Über Streifzüge gewähren Kinder und Jugendliche den Erwachsenen Einblicke in ihre Lebenswelt. Sie erschließen Stadtplanern neue und unbekannte Dimensionen von unsichtbaren städtischen Nutzungsstrukturen.

Geleitet werden die Streifzüge von der Fragestellung, wie die Kinder und Jugendlichen ihre Stadt ‚sehen‘ und welche Freiräume für sie eine Bedeutung als Spielraum haben. Die Kinder und Jugendlichen bestimmen selbst und unbeeinflusst Routen, Ziele und Dauer der Streifzüge. Sie bestimmen selbst, welche Ausschnitte sie Erwachsenen aus ihrer Lebenswirklichkeit zeigen wollen. Sie nehmen die Erwachsenen auf ihre Streifzüge mit. Die Exkursionen führen die Erwachsenen in fremde Welten, die sich ihnen sonst nicht erschließen.

Streifzüge sind spannende Abenteuer, sie gehen über Stock und Stein, über Mauern, Zäune, Hügel und verbotenes Gelände. Unter Umständen kommen auch Geheimverstecke



auf Brachen, an Siedlungsrändern sowie Geheimwege über Mauern und durch Zaunlöcher zum Vorschein, die in der Lebenswelt von Kindern von großer Bedeutung sind. Mit diesen Informationen ist im weiteren Prozess der Planung behutsam und verantwortungsvoll umzugehen, weil sonst die Intimität dieser Orte verloren ginge. Die Streifzüge werden mit dem Fotoapparat dokumentiert. Die Route und die von den Kindern und Jugendlichen gezeigten Orte werden auf einer mitgeführten Karte eingetragen. Die Erläuterungen der Kinder und Jugendlichen werden von den erwachsenen Begleitpersonen umfassend und möglichst authentisch protokolliert.

Begehung mit Kindern

Am Dienstag, den 18. November 2014 fand eine Begehung mit Kindern des Offenen Ganztages der Städtischen Katholischen Grundschule Buschdorf statt. Dabei konnten sechs Mädchen und sieben Jungen im Alter von sieben bis zehn Jahren eingebunden werden. Sie zeigten den beteiligten Planerinnen und Planern den Ortsteil auf einem ca. 2stündigen Rundgang aus ihrer Perspektive. Insgesamt wurden zehn verschiedene Punkte im Ortsteil angesteuert (siehe Anhang 4).

Es wurde deutlich, dass die beteiligten Kinder den gesamten Ortsteil als Spielraum nutzen. Sie haben eine gute Ortskenntnis und spielen sowohl auf Spielplätzen als auch an informellen Orten und Plätzen. Auf den Spielplätzen sind insbesondere Schaukeln und Kletterelemente von Interesse. Im öffentlichen Raum bespielen die Kinder das vorhandene Mobiliar, wie z.B. Absperrbügel an Gehwegen, Müllcontainer als Sitzmöglichkeiten oder Stromkästen als Kletterobjekte. Teilweise kommt es zu Problemen mit Jugendlichen auf den vorhandenen Spielplätzen. Weitere Konflikte entstehen durch das hohe Verkehrsaufkommen zu den Stoßzeiten an der Grundschule sowie das zu kleine Angebot an Parkplätzen in diesem Bereich.

Der wichtigste Aufenthaltsbereich für die beteiligten Kinder stellt die Brache hinter dem Piratenland dar. Diese Fläche dient als wichtiger Rückzugs- und Abenteuerbereich, in dem die Kinder unter sich sein können. Solche Potenziale sind zu schützen und den Kindern als Spielraum weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Begehung mit Jugendlichen

Am Mittwoch, den 26. November 2014 erfolgte eine Begehung mit Jugendlichen. Sie wurden über den Verein Lucky Luke e.V. und über die Presse eingeladen. Insgesamt nahmen sieben Jungen im Alter von 14 bis 18 Jahren an der Begehung teil (siehe Anhang 4).

Die beteiligten Jugendlichen beschreiben den Ortsteil als weniger spannenden Raum. Aussagen wie „In Buschdorf gibt es nichts!“ machen deutlich, dass die Angebote für Jugendliche ausbaufähig sind. Die Beteiligten treffen sich gerne auf den vorhandenen Spielplätzen oder dem Schulhof. Während der Begehung wurden auf diesen Flächen auch immer wieder Jugendliche angetroffen. Weitere wichtige Flächen für Jugendliche sind die frei zugänglichen Bewegungsangebote wie der Streetballanlage oder die neue Multifunktionsanlage am Grünen C. Zur Optimierung dieser Flächen wünschen sich die Jugendlichen Beleuchtung, so dass sie sich auch am späten Nachmittag und Abend noch hier treffen können.

Weiterhin sind den Jugendliche gastronomische Angebote in Buschdorf wichtig. Sie wünschen sich z.B. einen Döner-Laden, eine Eisdielen oder einen Kiosk.



Seniorengespräch

Methodik

Ältere Bewohner verbringen viel Zeit in ihrem Wohnumfeld und ihrem Stadtteil. Sie haben auf Grund ihrer lebensbiografischen Situation weniger Möglichkeiten, ihre Interessen zu artikulieren und in den Prozess der Stadtentwicklung einzubringen.

Hinzu kommt, dass ältere, aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Menschen Zeit, Kompetenzen und Lebenserfahrung mitbringen, die sie in die Gestaltung ihres Gemeinwesens aktiv einbringen können. Die Generation der älter werdenden Menschen, die zukünftig einen größeren Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmacht und die mit den negativen Begriffen wie Überalterung in Verbindung gebracht wird, ist eine gesellschaftliche Ressource, die auf der kommunalen Ebene für die Gestaltung des Gemeinwesens aktiviert werden kann.

Mit dem Seniorengespräch hat die ältere Generation die Gelegenheit, ihre Themen für die Stadtentwicklung, Leitbilder und Vorstellungen für die zukünftige Entwicklung Buschdorfs zu vertiefen und auszudifferenzieren.



Durchführung

Neben der jungen Generation – Kinder und Jugendliche – wurden im Vorfeld der Perspektivwerkstatt auch speziell die Bedürfnisse von Senioren einbezogen. Demzufolge fand am Dienstag, den 18. November 2014 ein Gespräch mit interessierten Senioren statt.

Beworben wurde die ältere Generation über die vorhandenen Strukturen, die Initiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“ und die Presse, so dass schließlich eine Zahl von ca. 40 Frauen und Männern an dem Gespräch teilnahm (siehe Anhang 5).

In dem Gespräch wurden sowohl Stärken als auch Verbesserungspotenziale abgefragt. Für die beteiligten Senioren zeichnet sich Buschdorf insbesondere durch seine gute Gemeinschaft aus. Viele der Beteiligten wohnen schon seit vielen Jahren oder Jahrzehnten in Buschdorf und sind dadurch sehr ortsverbunden. Neben der guten Gemeinschaft werden die dörfliche und ruhige Lage des Ortsteils zwischen der Innenstadt von Bonn und der grünen Landschaft, die Nähe zum Rhein und die gute Anbindung hervorgehoben.

Die Verbesserungspotenziale konzentrieren sich – laut Aussage der Senioren – auf verschiedene Bereiche. Ein wichtiger Aspekt ist die Optimierung der vorhandenen Infrastruktur, welche sowohl die Schulen, Kinderbetreuung und die Nahversorgung umfasst. Darüber hinaus besteht der Wunsch nach Orten für ein gemeinsames Miteinander. Neben dem Pfarrzentrum braucht es weitere Begegnungsmöglichkeiten im Ortsteil. Weiterhin ist das Thema Barrierefreiheit von Bedeutung. Dies bezieht sich zum einen auf die Ausgestaltung eines barrierefreien Wohnraums und zum anderen auf die Zugänglichkeit des ÖPNV-Angebotes und eine grundsätzliche barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes.

2.4 Die Perspektivwerkstatt - Tag 1 und 2

Methodik

Die Perspektivwerkstatt ist angelehnt an die Methodik der Zukunftswerkstatt. Sie ist eine geeignete Methode, um unterschiedliche Personengruppen an der Entwicklung von Perspektiven und Projekten zu beteiligen. Zudem wirkt eine solche Beteiligungsform motivierend und ruft die Bereitschaft zu langfristigem bürgerschaftlichen Engagement hervor. Die Perspektivwerkstatt ist eine Methode, die sowohl die kritische Beleuchtung der vorhandenen Situation umfasst als auch den konstruktiven Blick in die Zukunft richtet. Die Entwicklung neuer und umsetzbarer Ideen basiert dabei auf der Kreativität, die durch die Methodik angeregt wird.

Diese Werkstattmethode ist nicht zu starr, so dass im Laufe des Verfahrens sich neu ergebene oder unvorhergesehene Themen und Aspekte einbezogen werden können. Da der Ablauf einer Perspektivwerkstatt dennoch leicht nachzuvollziehen ist, eignet sich diese Methodik gut, um viele Menschen zu erreichen und aktiv in den Prozess einzubinden. Die Perspektivwerkstatt sollte deshalb einen Querschnitt aller im Ortsteil Buschdorf lebenden Bevölkerungsgruppen integrieren und damit abbilden. Dies betrifft beispielsweise den Anteil von Frauen und Männern sowie Menschen mit und ohne Migrationshintergrund.

Die Perspektivwerkstatt

- bildet den kreativen Rahmen für die Entwicklung neuer Ideen,
- qualifiziert den Dialog der Menschen im Ortsteil Buschdorf,
- ermittelt Wünsche und Bedürfnisse von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Generationen,
- stärkt das ehrenamtliche Engagement und motiviert Menschen zur langfristigen und dauerhaften Beteiligung an der Gestaltung ihres Lebensumfelds.

Durchführung

Nachdem im Herbst 2014 bereits Kinder, Jugendliche und Senioren gezielt in die Entwicklung über Begehungen und Gespräche eingebunden wurden, wurde als nächster großer Schritt eine Perspektivwerkstatt im März 2015 durchgeführt.

Die zweitägige Perspektivwerkstatt am 20. und 21. März 2015 diente als kreativer Rahmen für die Entwicklung neuer Ideen. Während die vorbereitende Phase im Herbst 2014 vorrangig zur Ermittlung von Stärken und Schwächen diente, bezog sich die Perspektivwerkstatt auf die Eruiierung von Wünschen und Bedarfen mittels kreativer Methoden.

Ziel war dabei nicht nur die Entwicklung von baulichen Projekten, sondern auch die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und des Gemeinschaftslebens vor Ort.

Beworben wurde die Perspektivwerkstatt über die Presse, Flyer und Plakate. Darüber hinaus fungierte die im Jahr 2013 gegründete Bürgerinitiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“ als wichtiger Multiplikator im Ortsteil.

Insgesamt nahmen ca. 90 interessierte Bürger, Mitarbeiter der Verwaltung und Politiker an der Werkstatt teil.

In verschiedenen Kleingruppenphasen wurden Visionen und Ideen für den Ortsteil entwickelt. Diese Ideen fokussierten sich auf fünf Themengebiete, die aus der Vorbereitenden Phase heraus entwickelt wurden:

- Wohnen und Wohnumfeld,
- Öffentlicher Raum,
- Infrastruktur,
- Mobilität und
- Soziales Miteinander / Engagement.



**FREUDE.
JOY.
JOÏE.
BONN.**

Perspektivwerkstatt Buschdorf
20. bis 21. März 2015



**Wir möchten gemeinsam mit Ihnen und
Ihnen Ideen für Buschdorf entwickeln!
Jede/r kann mitmachen!**

Die zukünftige Entwicklung des Ortsteils Buschdorf steht im Mittelpunkt der zweitägigen Perspektivwerkstatt. Gemeinsam mit Bürgern (aller Altersgruppen), Politikern und Mitarbeitern der Stadtverwaltung werden Visionen und Ideen entwickelt, die die Chancen und Potenziale von Buschdorf aufzeigen.

Ziel ist die Entwicklung eines von allen Akteuren abgestimmten Konzepts für Buschdorf!

Freitag, 20. März 2015, 16-20 Uhr
Samstag, 21. März 2015, 10-16 Uhr
Pfarrzentrum St. Aegidius (Buschdorfer Straße 60)

Welche Angebote fehlen?
Welche Themen sind wichtig für Buschdorf?
Wo gibt es Handlungsbedarf?

Ansprechpartner
Frau Carolin Horn
Stadt Bonn, Stadtplanungsamt
Telefon: 0228 - 773791, carolin.horn@bonn.de

Frau Dagmar Lehmann
Planungsbüro STADTKINDER
Telefon: 0231 - 524031
dagmar.lehmann@stadt-kinder.de

Für Samstag, den **21.03.15** wird von **10-16 Uhr** eine Kinderbetreuung angeboten.
Eine Anmeldung bis zum **13.03.15** ist erforderlich.

Für Kinder ab 6 Jahren findet am Samstag (ab 13.15 Uhr) eine Modellbauaktion statt.

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.** Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,
Februar 2015, Stadtplanungsamt/Presseamt, Auflage 2 000

2.5 Die Perspektivwerkstatt - Tag 3

Methodik

Der dritte Tag der Perspektivwerkstatt erfolgt im Abstand einiger Wochen zur vorangegangenen zweitägigen Perspektivwerkstatt. Ziel ist hierbei die Überprüfung der gesetzten Vereinbarungen und der Überführung in eine kontinuierliche Weiterarbeit. Strukturen werden noch einmal gefestigt und Ansätze vertieft. Außerdem besteht die Möglichkeit, Modifizierungen der erarbeiteten Maßnahmenansätze vorzunehmen, falls sich in der Zwischenzeit Restriktionen oder Hemmnisse ergeben haben. Für diese Phase der Perspektivwerkstatt wird ein Zeitrahmen von ca. 3 Stunden angedacht.

Durchführung

Der Tag 3 der Perspektivwerkstatt fand am Montag, den 27. April 2015 - fünf Wochen nach der zweitägigen Perspektivwerkstatt - von 18.00 bis 21.00 Uhr im Pfarrzentrum St. Aegidius statt. Insgesamt nahmen ca. 60 interessierte Bürger, Mitarbeiter der Stadtverwaltung und Politiker an diesem Termin teil.

Nach einem kurzen Rückblick auf die zweitägige Perspektivwerkstatt im März 2015 wurden von der Stadtverwaltung Daten und Fakten zum Ortsteil Buschdorf dargestellt.

Im Anschluss daran erfolgte eine Vorstellung der aus der Perspektivwerkstatt erarbeiteten sieben Projektideen und deren aktuelle Projektstände. Verschiedene Mitarbeiter der Stadtverwaltung stellten vor, welche Rahmenbedingungen und aktuellen Ergebnisse in den letzten fünf Wochen erarbeitet und zusammengetragen werden konnten. Die Bürger stellten viele interessierte Verständnis- und Detailfragen.

In einer anschließend Kleingruppenphase konnten die sieben Projektideen noch einmal gemeinsam zwischen Bürgerschaft, Stadtverwaltung und Politik diskutiert werden.

Als Ergebnis konnten für die einzelnen Projektideen Vereinbarungen zur weiteren Bearbeitung festgehalten werden.

Einige Projektideen werden durch Arbeitsgruppen aus Bürgern weiterhin begleitet, bei anderen Projektideen müssen weiterhin Rahmenbedingungen durch die Stadtverwaltung geprüft werden.



3 Ergebnisse des Kommunikationsprozesses

Die einzelnen im Rahmen des Kommunikationsprozesses durchgeführten Beteiligungsbausteine und Abstimmungstermine mündeten in der Fokussierung auf Themen, die für die Auswertung der Ergebnisse von Bedeutung sind.

Für jedes Thema wurden sowohl Stärken und Schwächen, Visionen und Ideen erarbeitet. Einige Ideen konnten im Rahmen der Beteiligung differenzierter ausgearbeitet werden. Diese sieben Ideen wurden seitens der Bürger ausgewählt.

Im Rahmen der Bearbeitung ergaben sich fünf übergeordnete Themen, die für Buschdorf eine besondere Bedeutung haben:

Die Ergebnisse werden nach Themen sortiert aufgeführt.

- Wohnen und Wohnumfeld,
- Öffentlicher Raum,
- Infrastruktur,
- Mobilität und
- Soziales Miteinander / Engagement.

Ergebnisse der Perspektivwerkstatt

Ideenübersicht mit Gewichtung (höchste Gewichtung farbig hinterlegt)

A. WOHNEN UND WOHNUMFELD	1. „Buschdorfer bleiben gerne hier“	2. Wohn-Alternativen im Quartier schaffen	3. Barrierefreies Mehrgenerationenhaus	4. Entzerrung der Wohnstruktur	5. Quartiersmanagement
B. ÖFFENTLICHER RAUM	1. Öffentliches Wohnzimmer (Treffpunkt, Verkehrsberuhigung, Miteinander von alten und neuen Bewohnern)	2. Blumen und Bäume			
C. INFRASTRUKTUR	1. Sammelpunkte für junge Erwachsene	2. Erweiterung Kita, Grundschule und OGS	3. Konzentration von Sport- und Gesundheitsangeboten	4. KBE-Bahnhof: Bürgernutzung	5. Eisenbahnwaggon auf alter Bahntrasse
D. MOBILITÄT	1. Tempo 30 für den ganzen Ortsteil	2. Walking Bus zur Schule	3. Radschnellweg KBE-Trasse	4. Barrierefreier Ausbau und Verlängerung der Linie 63	5. Autobahnanschluss Schlesienstraße
E. SOZIALES MITEINANDER/ ENGAGEMENT	1. Ressourcen sichtbar und nutzbar machen	2. Öffnung nach außen/ Kooperation	3. Buschdorf-Kompass	4. Vereinsgemeinschaft	

3.1 Ergebnisse zum Thema Wohnen und Wohnumfeld

Dieses Themenfeld konzentriert sich auf die Wohnsituation in Buschdorf. Der Ortsteil ist intensiv durch Wohnbebauung geprägt und es sind weitere Neubaugebiete in Planung.

Stärken und Schwächen

Stärken

- Gute Lage des Ortsteils zwischen der Bonner Innenstadt und dem Freiraum
- Dörflicher Charakter mit familienfreundlicher Umgebung
- Nähe zum Rhein
- Ruhige Wohnatmosphäre innerhalb der Wohnquartiere
- Historische Gebäudestrukturen im Zentrum

Schwächen

- Fehlende barrierefreie und altengerechte Wohnraumgestaltung
- Wenig Wohnraum für Singlehaushalte und kinderreiche Familien
- Fehlende innovative Wohnformen
- Unattraktives Wohnumfeld der „Roten Siedlung“
- Geringer Bestand an Mietwohnungen
- Teilweise enge Bebauung mit Garagenhöfen
- Bezahlbarer Wohnraum

Visionen für Buschdorf

Rote Siedlung

- Wer bestimmt Attraktivität?
- Menschen in der roten Siedlung miteinbeziehen/ abholen
- Vebowag mit einbeziehen
- „Leopard-Struktur“ anstreben, Vermischung von Wohneinheiten,
- kleine barrierefreie Wohnung (ältere Menschen), Zwischennutzung ist wichtig.
- Unattraktives Umfeld „Rote Siedlung“ verbessern – Wer ist zu dieser Bewertung gekommen?

Reitersiedlung

- Bürgersteig nicht erkennbar
- Wildes Parken
- Vermischung

Generationsübergreifendes Wohnen ermöglichen

Jung und Alt

- Mehrgenerationen-Wohnen
- Singles, Studenten, Senioren
- Investorenanlagen

Barrierefrei Wohnen, Behindertengerecht

Wohnungsbaugenossenschaft

- Berliner Modell
- Mehrfamilienhäuser barrierefrei
- Persönliche Investitionen von Interessenten 10.000€ oder mehr

Mit Wohnraum muss die Infrastruktur mitwachsen

- Genug Kindergartenplätze/ Grundschulplätze im Ort

Jugendtreff

Gemischte Strukturen

Nicht zu große Verdichtung

Wir brauchen „Anbei“ für Mehrgenerationenhaus

Vision: DURCHMISCHTES BUSCHDORF

- Passender Wohnraum für verschiedene Bewohnergruppen (Ältere, Alleinerziehende, Großfamilien)
- Genossenschaftliches Wohnen / Bauherrengemeinschaften
- Wohnraum in Kombination mit Infrastruktur entwickeln

Vision: ZUKUNFTSFÄHIGES BUSCHDORF

- Jung und Alt gemeinsam
- Barrierefreier und bezahlbarer Wohnraum

Ideen für Buschdorf

- „Buschdorfer bleiben gerne hier“ – menschliches Miteinander
- Wohn-Alternativen im Quartier schaffen – bezahlbare, kleine Wohnungen (Eigentum / Miete)
- **Barrierefreies Mehrgenerationenhaus – Inklusion – Findung einer Interessengruppe (Verein) (Idee 1)**
- Entzerrung der Wohnstruktur
- Quartiersmanagement
- Konzentration von Sportangeboten bzw. Chillen

Ausarbeitung der Idee 1

Name der Idee: **Barrierefreies Mehrgenerationenhaus**

Beschreibung der Projektidee:

- kleine Wohneinheiten
- Gemeinschaftsraum
- Leopard-Struktur
- Plattform für Wohnvorstellungen
- Inklusion, Integration

Welche **Ressourcen** bringe ich / bringen wir bereits ein?

- Fachkompetenz aus beruflichem Umfeld

Welche **Partner** werden gebraucht? Wer muss beteiligt werden?

- Architekt, Investor, Stadt Bonn, Paten (Wahlverwandtschaften etc.), Caritas
- Verein für Psychomotorik haben zugesagt

Welche **Rahmenbedingungen / Einschränkungen** gibt es (evtl.)?

- Baugrundstück (Rosenfeld, Apfelgarten, Studieninstitut)

Welche **Materialien** sind notwendig?

- Raum zum Treffen

Welche **finanziellen Mittel** sind notwendig? Gibt es alternative Finanzierungsmöglichkeiten?

- (zweiter Schritt und später, wenn Ziel klar ist)

Was sind die **nächsten Schritte**?

- Melden der Interessenten an den Ansprechpartner (vor Ostern)

Wie ist die **Zeitplanung**?

- Erstes Treffen der Moderatoren vor Ostern

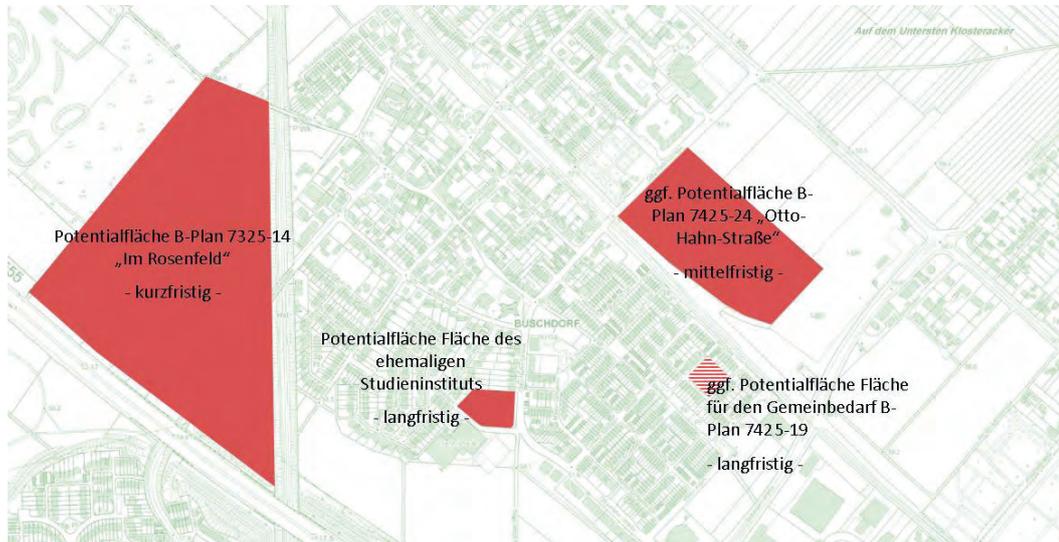
Ansprechpartner für das Projekt:

- 4 Personen

Ich möchte weiter an dem Projekt **mitarbeiten**:

- Siehe Liste

Rahmenbedingungen



Potentialfläche B-Plan 7325-14 „Im Rosenfeld“

- Prüfung einer Aufnahme in die Ausschreibung des B-Plans „Rosenfeld“

ggf. Potentialfläche B-Plan 7425-24 „Otto-Hahn-Straße“

- Zustimmung durch Privaten erforderlich

ggf. Potentialfläche für den Gemeinbedarf B-Plan 7425-19

- Prüfung, ob Kita-Fläche denkbar ist
- Änderung des Planungsrechts erforderlich

Potentialfläche des ehemaligen Studieninstituts

- Änderung des Planungsrechts erforderlich

Zusammenfassung zur Projektidee

Die Entwicklung eines barrierefreien Mehrgenerationenhauses hat für Buschdorf aufgrund seiner vorhandenen Baustruktur in Einfamilien-, Doppel- und Reihenhausbauung insbesondere für ältere Menschen eine hohe Priorität. Viele Bürger aus Buschdorf haben Interesse an der Entwicklung eines oder mehrere Mehrgenerationenhäuser und wünschen sich eine zeitnahe Einspielung des Themas in die vorhandenen Planungen. Der Bedarf wird nicht nur von den Bewohnern Buschdorfs, sondern auch von der Stadtverwaltung und der Politik gesehen. Die vorhandene Projektidee ist deshalb mit den geplanten Neubauvorhaben in Buschdorf zu verknüpfen. Im Rosenfeld wäre eine Realisierung möglich, da die Fläche im städtischen Eigentum liegt und ausgeschrieben werden soll. Darüber hinaus können neben den städtischen auch private Flächen für solche Projekte als Potenzialflächen zur Verfügung stehen. An der Otto-Hahn-Straße werden private Flächen beplant, sodass dort zunächst ein Dialog mit dem Investor angedacht werden müsste.

Für die Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses mit kombinierten Pflege- und Hilfsangeboten stehen bereits Partner wie z.B. der Verein für Psychomotorik oder die Caritas zur Verfügung.

Ausblick / Vereinbarung zur Weiterarbeit

- Ansprechpartner in der Stadtverwaltung: Kontaktstelle Innovative Wohnformen
- Bürgerschaftliches Engagement: Gründung einer Arbeitsgruppe (Bürger-initiative Buschdorf)

Zusammenfassende Ergebnisse zum Themenfeld Wohnen

Das Themenfeld Wohnen besitzt in Buschdorf eine sehr hohe Priorität. Den Bürgern ist es sehr wichtig, auch in Buschdorf Wohnformen zu finden, die auf ihre zukünftige Lebenssituation passen. Die vorhandene Einfamilienhausstruktur wird als problematisch empfunden, da zukünftig ein erhöhter Bedarf an kleineren Wohnungen und neuen Wohnformen in Buschdorf durch die älter werdende Bevölkerung entsteht. Zu den neuen Wohnformen gehören auch barrierefreie Wohnformen oder generationenübergreifende Projekte. Für beides ist nach Ansicht der Bürger ein Bedarf vorhanden. Der Fokus liegt dabei auf Mehrgenerationenprojekten.

Zu diesem Thema haben sich über die Perspektivwerkstatt bereits interessierte Bürger gefunden, die auch über diesen Prozess hinaus an der Entwicklung eines Projektes Interesse haben. In die geplanten Neubaugebiete lassen sich diese Ideen grundsätzlich integrieren, sodass eine Durchmischung der Quartiere erreicht und eine Umsetzung der Bürgerideen erzielt werden kann.



 Neue Wohnformen können auch zukünftig ein generationenübergreifendes Miteinander in Buschdorf sicherstellen (Beispielfoto: WIR-Projekt, Dortmund).

3.2 Ergebnisse zum Thema Öffentlicher Raum

Das Thema Öffentlicher Raum umfasst sämtliche Grün- und Freiflächen in Buschdorf. Hierzu zählen z.B. die kleineren Grünflächen innerhalb des Ortsteils oder das Grüne C als Naherholungsraum am Siedlungsrand.

Stärken und Schwächen

Stärken

- Grünes C als fußläufig erreichbarer Naherholungsraum mit Angeboten für alle Generationen
- Friedhof als Spazierweg im Ortsteil
- Vorhandene Spiel- und Bewegungsflächen
- Geheimverstecke, Kletterbäume und Rückzugsbereiche für Kinder vorhanden
- Dorfweise und Brachflächen mit Entwicklungspotenzial

Schwächen

- Unzureichende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Fehlende Gestaltung der Ortsteileingänge
- Stillgelegte Bahntrasse als Barriere
- Wenige größere Grünflächen innerhalb des Ortsteils
- Fehlende attraktive Aufenthalts- und Begegnungsräume
- Teilweise fehlende Beleuchtung und Bänke

Visionen für Buschdorf

Öffentliches Wohnzimmer

- Im Zentrum
- Fußgängerzone
- Sicher + Polizei
- Bänke
- Café
- Bands (Proben?)
- Boule-Platz
- Biergarten

Blumen + Bäume, Blumenkübel

Weihnachtsbäume; Osterhasen

Begrünung Verkehrsinsel

Patenschaften

Stadtpark: „Godau-Gelände“ – kein Container-Platz

Am Grünen C:

- Mietergärten
- Parkplatz:
 - + : Ältere Bürger, Erreichbarkeit, Nur für Behinderte, Geräte für Senioren
 - : Naturschutzgebiet nicht zu parken, Park-„Chaos“

Wochenmarkt:

- Wöchentlich
- Regionale Angebote, Bio-Angebote
- Ist: Efler Bäcker (Dienstags)

Biotope:

- „Gepflegt“
- Ohne „Müll“-Gefahr
- Kletterbäume
- Grill-Stelle

„Müll...“:

- Arm
- Management
- Ohne Mülleimer?
- Sammelaktion: Straßenweise, Müllstraßenfest
- Schule + Verein + Nachbarschaft
- Werben: Unser ... soll schöner werden!
- No! Coffee to go!

Vernetzung und Stadtteilbüro

Fahrradwege:

- Sicher (Schulkinder)
- „Ohne Autos“ gleichberechtigt in Planungen
- Konzept:
 - KFZ: Verkehrsberuhigt, ohne Verkehrsschilder, 15km/h, Buschdorfer Str. > Allee
 - Verkehrsinsel begrünt

Vision: LEBENDIGER ORTSKERN

- Öffentliches Wohnzimmer im Zentrum (autofrei, sicher, Gastronomie, Aufenthaltsqualität, Wochenmarkt)
- Vernetzung der Geschäfte untereinander stärken
- Einrichtung eines Stadtteilbüros für ehrenamtl. Engagement

Vision: GRÜNES UND ATTRAKTIVES BUSCHDORF

- Parkplätze am Grünen C?
- Grün im Ortsbild (gepflegte Blumenkübel, Verkehrsinseln, Kletterbäume)
- Sauberkeit und Müllmanagement

Ideen für Buschdorf

- **„Öffentliches Wohnzimmer“ (Idee 2)**
- Büro, Bänke, Café, Fahrradständer, Bouleplatz
- **Pflanzen, Blumen und Bäume (Idee 3)**
- Verkehrsinseln und Kübel begrünen
- Gestaltung der Ortseingänge
- Parkplätze am Grünen C für Behinderte und Anlieferer

Sport-Anlagen

- Zentralisieren
- Halle, Plätze, Grillplatz, Bouleplatz, Parkplatz

Schule/ Kindergärten

- Aufstockung
- Feuerwehr-Haus integrieren (Feuerwehr verlagern)

Verkehr

- Beruhigung Friedlandstraße
- Fahrrad-Kennzeichnung + Bahnlinie
- Rechts-vor-Links und Tempo 15 km/h
- Abbau der Schilder („Shared Space“)

Ausarbeitung der Idee 2

Name der Idee: Öffentliches Wohnzimmer + Grundversorgung + Verkehrsberuhigung

Beschreibung der Projektidee (Inhalte, evtl. + Skizze oder Plan):

1: Stadtteilbüro:

- Vernetzung in Buschdorf innerhalb / mit Verwaltung
- Ansprechpartner für Einzelne
- Kinderprojekte (Großeltern, Betreuung, ...)
- Kurse und Veranstaltungen organisieren
- Arbeitsraumtreff für Kleingruppen

2: Räume finden für Café usw.

3: Verkehrsplanung für Beruhigung (Dorfplatz als Herz)

Welche **Ressourcen** bringe ich / bringen wir bereits ein?

- Interesse, Zeit, Engagement

Welche **Partner** werden gebraucht? Wer muss beteiligt werden?

- Eigentümer? Frau Kreuzberg (Frau Klein) + Stadt Bonn (Frau Hemminger)
- Katholische Kirche (1. Raumangebot)
- Sparkassenraum?

Welche **Rahmenbedingungen / Einschränkungen** gibt es (evtl.)?

- Finanzierungen? Sponsoren?

Welche **Materialien** sind notwendig?

- Konzeptentwicklung: Gruppe (Verein)

Welche **finanziellen Mittel** sind notwendig? Gibt es alternative Finanzierungsmöglichkeiten?

Was sind die **nächsten Schritte**?

- Vereinsgründung? Organisation für alle Buschdorfer Projekte
- Kath. Kirche fragen (Frau Klein)

Wie ist die **Zeitplanung**?

1: Kirche fragen nach Raum

2: Gruppe

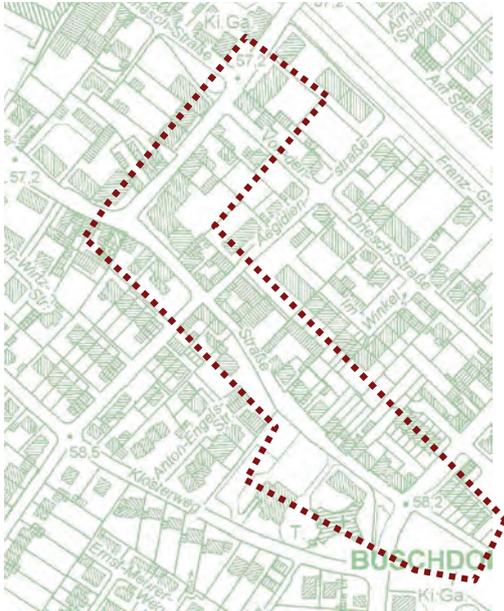
Ansprechpartner für das Projekt:

Eine Person

Ich möchte weiter an dem Projekt **mitarbeiten**:

Fünf Personen werden vermerkt

Rahmenbedingungen



- Variante 1: Bank, 6 private Eigentümer
- Variante 2: Bank, 1 privater Eigentümer

- Prüfung einer Verkehrsberuhigung in dem Bereich
- Anmietung
- Betreuung des Stadtteilbüros

Zusammenfassung zur Projektidee

Für die Bewohner Buschdorfs hat diese Projektidee zur Entwicklung eines „Öffentlichen Wohnzimmers“ eine hohe Priorität. Bewohner unterschiedlicher Altersgruppen haben Interesse an der Entwicklung eines attraktiven Dorfmittelpunktes mit Aufenthaltsqualität. Dieser neu zu schaffende Begegnungsraum für Jung und Alt sollte sich an zentraler Stelle von Buschdorf befinden. Als nächster Schritt sind passende Räumlichkeiten für die Einrichtung eines Stadtteilbüros o.ä. zu finden. Weiterhin ist zu prüfen, inwieweit eine Verkehrsberuhigung für diesen Bereich möglich ist.

Die katholische Kirche wird im Kirchenvorstand über die Möglichkeit der Nutzung von Räumlichkeiten beraten. Auch die Zuständigen des Mittwochs-Cafés im Lucky Luke möchten sich einbringen und setzen sich mit den Aktiven der Perspektivwerkstatt in Verbindung. Zu den privaten Eigentümern der leerstehenden Geschäfte wird der Kontakt gesucht.

Ausblick / Vereinbarung zur Weiterarbeit

- Ansprechpartner in der Stadtverwaltung: Stadtplanungsamt
- Bürgerschaftliches Engagement: Eine Person

Ausarbeitung der Idee 3

Name der Idee: Blumen und Bäume

Beschreibung der Projektidee (Inhalte, evtl. + Skizze oder Plan):

- Blumenkübel an unterschiedlichen Stellen (Apotheke, Bahnübergang, Kapelle, Haltestellen)
- Baumscheiben mit Blumenzwiebeln ergänzen
- Verkehrsinseln mit Blumenzwiebeln etc. Stauden
- Weihnachtsbäume weiterhin
- Osterhasen weiterhin

Welche **Ressourcen** bringe ich / bringen wir bereits ein?

- Fachwissen, Zeit

Welche **Partner** werden gebraucht? Wer muss beteiligt werden?

- Schule
- Blumenladen „Zöller“
- Gruppe Ehrenämter, Patenschaften

Welche **Rahmenbedingungen / Einschränkungen** gibt es (evtl.)?

- im Sommer wöchentliche Pflege (Gießen der Kübel!)
- 2x jährliche Grundpflege
- mit Vandalismus muss gerechnet werden

Welche **Materialien** sind notwendig?

- Nähe / Möglichkeit zu Wasseranschluss
- jährliche Pflanzen
- zusätzliche Kübel

Welche **finanziellen Mittel** sind notwendig? Gibt es alternative Finanzierungsmöglichkeiten?

- ca. 400 €/a (ca. 10 Kübel / Zwiebel)
- Sponsoren aus Buschdorf mit „Spender-Schild“

Was sind die **nächsten Schritte**?

- Kontakt zu Blumen Zöller, Apotheke, Penny, Fa. Siepen, Ärzte, Rechtsanwälte, Friseur

Wie ist die **Zeitplanung**?

- ca. 2 Monate, Standorte, Auswahl der Pflanzkübel
- danach Sponsoren ansprechen

Ansprechpartner für das Projekt:

Ich möchte weiter an dem Projekt **mitarbeiten**:

2 Personen

Internet (www.bonn.de , Suchbegriff „Grünpatenschaften“)	
	
Ansprechpartnerin	
Ute Odenthal-Gerhardt Zuständigkeit: Bonn und Hardtberg	Telefon: 0228 - 77 42 71 ute.odenthal-gerhardt@bonn.de

Rahmenbedingungen

- keine vorhanden

Zusammenfassung zur Projektidee

Diese Projektidee hat im Vergleich zu den vorherigen Ideen nur eine geringere Priorität. Die Idee „Blumen und Bäume“ zielt auf die Initiierung von Patenschaften zur Aufwertung des öffentlichen Raumes. Es ist ein Projekt, welches durch einzelne Bürger Buschdorfs durchgeführt werden kann. Es umfasst einen geringen Kostenaufwand und kann jederzeit begonnen werden. Wichtig ist eine regelmäßige und langfristige Pflege der Grünflächen, um eine nachhaltige optische Aufwertung zu erzielen. In der Stadtverwaltung stehen Ansprechpartner für Grünpatenschaften bereits zur Verfügung. In Bonn gibt es bereits 630 Patenschaften von Bürgern für Beete im öffentlichen Raum. dabei handelt es sich um Baumbete, Pflanzkübel und Grünflächen, die von Vereinen, Straßengemeinschaften oder Schulen gepflegt werden. (vgl. Website der Stadt Bonn)

Ausblick / Vereinbarung zur Weiterarbeit

- Ansprechpartner in der Stadtverwaltung: Grünflächenamt
- Bürgerschaftliches Engagement: kein konkreter Ansprechpartner benannt, Entwicklung der Projektidee in Absprache mit der Bürgerinitiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“

Zusammenfassende Ergebnisse zum Themenfeld Öffentlicher Raum

Die Bürger begreifen ihren Ortsteil nicht nur als Wohnort, sondern auch als Raum des öffentlichen Lebens und der Kommunikation. Aus diesem Grund liegt ihnen die Gestaltung des öffentlichen Raums und die Möglichkeit, ein nachbarschaftliches Sozialleben zu führen, sehr am Herzen. Buschdorf soll ein lebendiger Begegnungsort bleiben, dessen Attraktivität sich auch in der optischen Gestaltung widerspiegelt. So soll an der Gestaltung mit Weihnachtsbäumen festgehalten und die attraktive Bepflanzung der Blumenbeete, auch über Patenschaften, ausgebaut werden. Zu der Gestaltung gehören auch die Themen Sauberkeit und Sicherheit. Eine verkehrsberuhigte Situation fällt ebenfalls in diesen Themenkomplex.



Gemeinsame Putzaktionen sind ein Baustein für einen sauberen Ortsteil (Beispielfoto: Herne).



Ein leerstehendes Ladenlokal kann als Anlaufstelle im Ortsteil genutzt werden (Beispielfoto: Voerde).

3.3 Ergebnisse zum Thema Infrastruktur

Die Infrastruktur bezieht sich sowohl auf die Versorgung z.B. mit Waren des täglichen Bedarfs als auch auf die soziale Infrastruktur für alle Altersgruppen.

Stärken und Schwächen

Stärken

- Zentrumsstruktur mit historischen Strukturen
- Nahversorgung mit Penny-Markt und kleineren Geschäften
- Grundschule und Kindergärten vorhanden
- Jugendtreff „Lucky Luke“
- Spiel- und Bewegungsflächen
- Sportmeile mit Soccerhalle, Beachvolleyball, Fitness-Studio, Indoor-Spielplatz
- Gemeindezentrum als Treffpunkt

Schwächen

- Nicht an Bevölkerungsstruktur angepasste Infrastruktur
- Leerstände im Ortsteilzentrum
- Teilweise weite Wege zum Discounter
- Fehlende neue Geschäftsideen
- Fehlende Infrastruktur am Sportplatz
- Fehlende gastronomische Angebote (für Jugendliche)
- Größe und Angebot der Grundschule (zukünftig) nicht ausreichend
- Fehlende Wohnmobilstellplätze in Rheinnähe (> Tourismus)
- Sportmeile fällt zukünftig weg (2025)
- Fehlende Bildungs-/ Kultur-/ Weiterbildungsangebote

Visionen für Buschdorf

Nahversorgung

- „lebendiger Ortskern“
- Funktionierende Nahversorgung im Ortskern
- Einzelhandel
- Fehlende Geschäfte: Schreibwaren, Fahrradladen,
- sinnvolle Kombinationen verschiedener Geschäfte
- Einkaufen zu Fuß/ mit dem Rad
- Bank, Post
- Wirtschaftsförderung – Gestaltung der Rahmenbedingungen durch die Stadt

Gastronomische Angebote

- Jugendcafé
- Café
- Kneipe

Medizinische Versorgung

- Pflegestützpunkt (Gemeinde-Schwester)
- Ärztehaus (barrierefreier Zugang)

Sportangebote

- Sportmeile ins Kulturkonzept einbinden und über 2025 hinaus dauerhaft erhalten
- Sportmeile mit Sportplatz zusammen legen – gemeinsame Nutzung von WC, Parkplätzen etc. > Synergieeffekte
- Sportzentrum/ -meile evtl. an Sportplatz verlagern (so könnte man gleichzeitig das Clubheim anschließen)
- Unbedingte Beibehaltung bestehender Angebote – es ist leichter etwas

zu erhalten als etwas auszubauen
(z.B. Sportmeile)

Kulturelle Angebote

- Lesecafé – World Café Buschdorf
- Nutzung des Leerstandes für kulturelle Zwecke (Unterstützung durch Stadt)
- VHS-Angebote
- Events in der KÖB – z.B. Lesungen
- Kulturelle Kooperation mit umliegenden Stadtteilen (Netzwerke, Ressourcen ausschöpfen)
- Kulturzentrum
- Jugenddisco
- Konzerte

Begegnungsmöglichkeiten

- Raum, Veranstaltungsraum
- Bündelung verschiedener Interessensgruppen an thematischen Orten – z.B. Einrichtung eines Kursraumes, wo Kinder, Sportvereine, Fitnessstudio gemeinsam Mehrfachnutzung ausüben können

Soziale Infrastruktur

- Grundschule OGS erweitern mit multifunktionaler Nutzung (VHS, ...)
- Kindergärten erweitern (räumlich, inhaltlich z.B. U3, zeitlich)

Engagement

- Geben/ Nehmen:
- Jugend erklärt
- Smartphone/ PC
- Kurzfristige Kinderbetreuung
- RepairCafé
- Bürger für Bürger

Mobilität

- Fahrradständer, Fahrradwege
- Nur noch Anliegerverkehr, verkehrsberuhigt, 15 km/h, ohne Verkehrs-schilder
- Verkehrsberuhigter Ortskern,

(„Shared Space“)

- Grundversorgung muss im Ort möglich sein (Genossenschaft)
- Anbindung an bestehende Angebote in Bornheim zur Stärkung der Gewerbetreibenden und der Buschdorfer Bürger
- Verkehrskonzepte dürfen nicht an der Stadtgrenze enden
- Anbindung an die Mondorfer Fähre: gescheite Linienführung

Vision: BUSCHDORF MULTIFUNKTIONAL

- Leerstand für kulturelle Zwecke nutzen
- Räume (z.B. Erweiterung Schule) multifunktional nutzen
- Funktionierende Nahversorgung im Ortskern (Geschäfte, Ärzte)
- Bestehendes stärken statt Neues zu schaffen

Vision: VERNETZUNG

- Bürger für Bürger
- Synergieeffekte durch Kooperation (Sport, VHS)

Ideen für Buschdorf

- Sammelpunkte für junge Erwachsene
- **Erweiterung der Grundschule, OGS und Kitas (Idee 4)**
- **Sportmeile und Piratenland neben Sportplatz > Synergien (Idee 5)**
- Sparkasse – Ärztehaus, ehem. Kiosk – Shop-in-Shop (Versorgung)
- KBE-Bahnhof: Bürgernutzung
- Eisenbahnwaggon auf alter KBE-Trasse

Ausarbeitung der Idee 4

Name der Idee: Erweiterung Kita, Grundschule und OGS

Beschreibung der Projektidee (Inhalte, evtl. + Skizze oder Plan):

- Kitas: Sanierung ev. + städtische Kita + Betreuungszeiten verlängern sowie Ausbau U3
- ev. Kita: Neubau des Kindergartens: Orte zwischen IKK und ATU oder zwischen Auto Godan und Bahntrasse und Im Dahl oder ehem. Studieninstitut
- Schule: Aufstocken am Ort oder Feuerwehrhaus oder Grundstück ev. + städt. Kindergarten
- OGS: s.o.

Welche **Ressourcen** bringe ich / bringen wir bereits ein?

- OGS-Leitung, OGS-Vorstand, Kinder, Gebühren

Welche **Partner** werden gebraucht? Wer muss beteiligt werden?

- Stadt Bonn, Träger

Welche **Rahmenbedingungen / Einschränkungen** gibt es (evtl.)?

- Finanzielle Ressourcen, Verfügbarkeit von Flächen und Baurecht, Bausubstanz (ist Aufstockung möglich?), Zeitdruck durch Neubaugebiet

Welche **Materialien** sind notwendig?

Welche **finanziellen Mittel** sind notwendig? Gibt es alternative Finanzierungsmöglichkeiten?

- Träger, Investoren

Was sind die **nächsten Schritte**?

- 1: Kindergartenbedarfsplanung 2014-2018: liegt im Jugendamt vor zur Einsicht --> Neubaugebiete berücksichtigen, Im Dahl berücksichtigen
- 2: Schulamt: Gibt es eine konkrete Planung in Bezug auf steigende Kita- und Grundschulkindern?

Wie ist die **Zeitplanung**?

- 1: Zeitplan aufgrund von Bedarfen erstellen
- 2: Vorher Bausubstanz und Grundstück zur Realisierung

Ansprechpartner für das Projekt:

Kita: Eine Person

Schule und OGS: Eine Person

Ich möchte weiter an dem Projekt **mitarbeiten**:

Eine Person

Rahmenbedingungen



- Gemeinbedarfsfläche im Neubaugebiet „Im Rosenfeld“: ermöglicht den Bau einer Kindertageseinrichtung
- Gemeinbedarfsfläche B-Plan 7425-19 „Im Dahl“: ermöglicht den Bau einer Kindertageseinrichtung
- Alternativ zur Fläche „Im Dahl“ werden verschiedene Grundstücke auf ihre Eignung für den Bau einer Kindertagesstätte geprüft

Zusammenfassung zur Projektidee

Diese Projektidee hat eine hohe Priorität. Der Bedarf für eine strategische Planung zur Schul- und Kita-Entwicklung wird sowohl von den Bürgern als auch von der Stadtverwaltung gesehen.

Für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils ist die Ausgestaltung der sozialen Infrastruktur in Kombination mit der Fortschreibung der Bebauung in den Neubaugebieten zu sehen. Dies muss frühzeitig eingespield werden.

Als nächste Schritte sind die vorhandenen Rahmenbedingungen zu klären. Hierzu zählen beispielsweise die bauliche Aufstockung von Gebäuden, das Finden von Alternativstandorten etc.

Ausblick / Vereinbarung zur Weiterarbeit

- Ansprechpartner in der Stadtverwaltung: Schulamt
- Bürgerschaftliches Engagement: momentan kein Bedarf, Rahmenbedingungen werden in der Stadtverwaltung geprüft

Ausarbeitung der Idee 5

Name der Idee: **Konzentration von Sport- und Gesundheitsangeboten in Buschdorf**

Beschreibung der Projektidee (Inhalte, evtl. + Skizze oder Plan):

- Verlagerung der Sportmeile neben den Kunstrasenplatz SV Buschdorf
- Anbindung an den Kreisverkehr (Otto-Hahn-Straße/ Schlesienstraße)
- Schaffung von gemeinschaftlich nutzbaren Parkplätzen (Sportmeile/ SV Buschdorf) > Brachfläche ehem. Kiesgrube
- evtl. Streetballplatz mit in die Anlage integrieren
- Erweiterung zum Gesundheits- und Wellnesszentrum

Welche **Ressourcen** bringe ich / bringen wir bereits ein?

Welche **Partner** werden gebraucht? Wer muss beteiligt werden?

- Stadt Bonn, Grundeigentümer (Prüfauftrag), SV Buschdorf, Sportmeile

Welche **Rahmenbedingungen / Einschränkungen** gibt es (evtl.)?

- evtl. bisheriges Gelände Sportmeile für Wohnbebauung nicht nutzbar (Altlasten) > Prüfauftrag Bodengutachter

Welche **Materialien** sind notwendig?

- Hallenbau

Welche **finanziellen Mittel** sind notwendig? Gibt es alternative Finanzierungsmöglichkeiten?

- Abhängig von Grundstückskosten

Was sind die **nächsten Schritte**?

- Bodengutachten Standort Sportmeile

Wie ist die **Zeitplanung**?

- baldmöglichst, um Planungssicherheit zu haben

Ansprechpartner für das Projekt:

Sportmeile: Otmar Kaiser

SV Buschdorf: Waldemar Kossack

Liegenschaftsamt Bonn / Stadtplanungsamt

Ich möchte weiter an dem Projekt **mitarbeiten**:

Martin Hermann

Rahmenbedingungen



- noch nicht bekannt

Zusammenfassung zur Projektidee

Die Projektidee zielt auf die Zentralisierung der verschiedenen vorhandenen Sportangebote in Buschdorf und die Ergänzung um weitere Angebote wie z.B. Wellness-Einrichtungen. Hintergrund der Überlegung ist das Auslaufen des Pachtvertrages der Sportmeile in einigen Jahren und die unbefriedigende Gesamtsituation am Sportplatz in Buschdorf. Dort sind die Umkleidegebäude vor einiger Zeit abgebrannt. Der Platz ist mit drei Seniorenmannschaften und 12 Jugendmannschaften des SV Buschdorf sowie vier Seniorenmannschaften der Universität Bonn komplett ausgelastet. Durch eine Zusammenlegung der einzelnen Angebote könnten Ressourcen gebündelt und zielgerichtet eingesetzt werden.

Die nächsten Schritte konzentrieren sich auf die Prüfung eines passenden Standortes. Eine enge Kooperation mit dem Eigentümer der Sportmeile wurde bereits während der Perspektivwerkstatt eingespielt.

Ausblick / Vereinbarung zur Weiterarbeit

- Ansprechpartner in der Stadtverwaltung: Sportamt
- Bürgerschaftliches Engagement: Eine Person

Zusammenfassende Ergebnisse zum Themenfeld Infrastruktur

Die Infrastruktur spielt eine große Rolle für die Bürger Buschdorfs. Gerade vor dem Hintergrund der zukünftig wachsenden Bevölkerung durch die geplanten Neubaugebiete muss auch die bestehende Bildungsinfrastruktur angepasst werden. Die Planung für den Ausbau und die Erweiterung des Schulstandortes ist momentan aufgrund fehlender Kapazitäten im Schulamt nicht zu realisieren. Gleichwohl wird die Dringlichkeit auch auf Seiten der Verwaltung wahrgenommen.

Auch im Sportbereich sind die Anregungen der Bürger sehr positiv aufgenommen worden. Hier wird grundsätzlich eine Optimierung der Situation befürwortet, finanzielle Restriktionen begrenzen jedoch den Handlungsspielraum.



Über einen attraktiven Schulstandort lassen sich neue Potenziale im Ortsteil erschließen (Beispielfoto: Hamburg).



Verschiedene Sportarten können miteinander kombiniert werden (Beispielfoto: Velbert).

3.4 Ergebnisse zum Thema Mobilität

Die Ausführungen zum Thema Mobilität beziehen sich auf den öffentlichen Nahverkehr, den motorisierten Individualverkehr und die Rad- und Fußwegeverbindungen. Ein Fokus wurde auch auf die Einbindung neuer Konzepte gerichtet.

Stärken und Schwächen

Stärken

- Viele Wohnstraßen ohne Durchgangsverkehr
- Tempo-30-Zonen
- Autofreie Fußwege als Verbindungswege
- Gute Erreichbarkeit der Bushaltestellen
- Gute Anbindung des Ortsteils an den siedlungsumgebenden Landschaftsraum
- Angemessenes ÖPNV-Angebot durch Stadtbahnlinie und Busse
- Schülerlotsen

Schwächen

- Fehlende Barrierefreiheit im Straßenraum und an Haltestellen
- Sanierungsbedürftiger Zustand der Stadtbahnhaltestelle
- Zu schnell fahrende Autos
- Parkraumproblem an der Grundschule
- Unattraktive Radwegeverbindung nach Tannenbusch
- Fehlende kontrastreiche Gestaltung

Visionen für Buschdorf

Öffentlicher Nahverkehr

- Barrierefreie ÖPNV-Haltestellen
- 61 nordöstlich „Apfelgarten“ > keine Trennwirkung KBE-Trasse
- 61 bis Buschdorf-Mitte + Gewerbegebiet
- 63 bis Buschdorf-Mitte (Schleife) + Busringverkehr bis Hersel
- 16 verdichten nach Bonn und Köln (vor allem Hersel)
- 630 streichen + 604 direkt über Kölnstr., wenn 61+ 63 realisiert
- Direkte ÖV-Linie nach Bornheim + Alfter
- Buslinie zur Fähre

Autoverkehr

- Car Sharing-Station
- Zugeparkter Ortskern (Vision autofreier Ortskern)
- Ortskern verkehrsberuhigt (Tempo 15)
- Entlastungsstraße „Im Rosenfeld“
- Erschließung „Apfelgarten“ von Schlesienstraße
- B9/ Otto-Hahnstr. mit Kreisverkehr
- Autobahnanschluss Schlesienstraße
- Verlagerung Sportmeile Richtung B9, um Verkehr aus dem Wohngebiet zu halten

Fuß- und Radverkehr

- Kinder zu Fuß zur Schule (Walking Bus)
- Radweg nach Tannenbusch
- Radschnellweg/Grünzug KBE-Trasse

Sonstiges

- Sporthallen auf Schrottplatz entlang der Schlesienstraße/ Am Paulusacker

Vision: OPTIMIERUNG ÖPNV / MIV

- Barrierefreie Haltestellengestaltung
- Anpassung bestehender Linien (Weiterführung, Taktung)
- Entlastung des Ortskerns über neue Anbindungen

Vision: ALTERNATIVE MOBILITÄTSFORMEN

- Walking Bus, Car Sharing
- Shared Space im Ortskern
- Radwegführung (z.B. entlang stillgelegter Bahntrasse)

Ideen für Buschdorf

- Tempo 30 für den ganzen Ort, im Ortskern Mischfläche, keine Verkehrszeichen mehr
- Walking Bus zur Schule
- **Barrierefreier Ausbau und Verlängerung Linie 63 (61) (Idee 6)**
- **Radweg: Buschdorf – Tannenbusch – Bonn-Zentrum (Idee 7)**
- Autobahnanschluss Schlesienstraße in beide Richtungen

Ausarbeitung der Idee 6

Name der Idee: **Barrierefreier Ausbau und Verlängerung der Linie 63**

Beschreibung der Projektidee (Inhalte, evtl. + Skizze oder Plan):

- Schrittweiser Ausbau der Linie 63
- 1. Barrierefreier Ausbau der bestehenden Haltestellen
- 2. Verlängerung der Linie 63 bis zur bestehenden Haltestelle (gleicher Takt wie bis Tan-nenbusch Mitte)
- 3. Verlängerung der Linie 63 bis in den Ortskern
- 4. Verlängerung der Linie 63 bis Gewerbegebiet
- 5. Verknüpfung der Linie 63 mit der Linie 61

Welche **Ressourcen** bringe ich / bringen wir bereits ein?

- stark anwachsende Einwohnerzahl
- bereits 1500 vorgelegte Unterschriften an OB übergeben

Welche **Partner** werden gebraucht? Wer muss beteiligt werden?

- Politik, Stadt Bonn, NVR

Welche **Rahmenbedingungen / Einschränkungen** gibt es (evtl.)?

- Sicherung vorhandener Trassenführung
- Einschränkung geringer Planungskapazität und Finanzmittel

Welche **Materialien** sind notwendig?

Welche **finanziellen Mittel** sind notwendig? Gibt es alternative Finanzierungsmöglichkei-ten?

- ca. 200.000 € Planungskosten

Was sind die **nächsten Schritte**?

- Beschlussfassung zur Aufnahme der Planung

Wie ist die **Zeitplanung**?

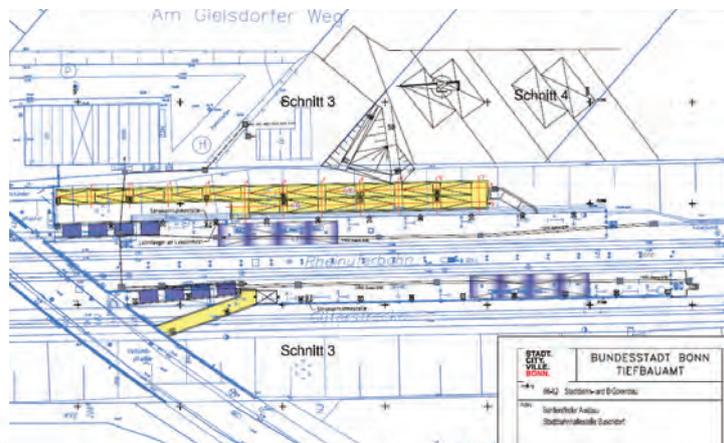
- s.o. - Schrittweise: 1+2 kurzfristig, 3 mittelfristig, 4+5 längerfristig

Ansprechpartner für das Projekt:

Zwei Personen

Ich möchte weiter an dem Projekt **mitarbeiten**:

Rahmenbedingungen



- Mitteilungsvorlage 1310762 NV9
 - Genehmigung für die dauernde Einstellung des Betriebes auf den Eisenbahnstrecken Hersel – BN-Bendenfeld und Hersel – Corus
 - bei gesicherter Kostenverteilung der Verkehrsicherungspflicht bis Ende 2017 keine weiteren Aktivitäten der HGK > ermöglicht Planungen und Nachweis eines Verkehrsbedürfnisses (polit. Beschlüsse und gesicherte Finanzierung erforderlich)

Zusammenfassung zur Projektidee

Gerade vor dem Hintergrund einer älter werdenden Bevölkerung in Buschdorf ist Barrierefreiheit ein wichtiger Aspekt. Der Wunsch nach einem barrierefreien Ausbau besteht schon lange in der Buschdorfer Bevölkerung. Für diesen haben sie sich bereits mehrfach stark engagiert.

Der barrierefreie Ausbau der Haltestelle kann kurzfristig (innerhalb von ca. fünf Jahren) realisiert werden, da die Planungen vorliegen. Die Finanzierung muss jedoch noch mit dem NVR geklärt werden. Auf der Prioritätenliste der Stadt Bonn ist Buschdorf die nächste Haltestelle für einen barrierefreien Ausbau.

Ausblick / Vereinbarung zur Weiterarbeit

- Ansprechpartner in der Stadtverwaltung: Stadtplanungsamt - Verkehrsplanung, Tiefbauamt
- Bürgerschaftliches Engagement: Zwei Personen

Ausarbeitung der Idee 7

Name der Idee: Radschnellweg parallel HGK-Trasse (Grünes C bis City)
Radschnellweg auf HGK-Trasse bis Bendenfeld (Brühler Straße)

Beschreibung der Projektidee (Inhalte, evtl. + Skizze oder Plan):

- Nutzung der Freiflächen für durchgehenden Radweg

Welche **Ressourcen** bringe ich / bringen wir bereits ein?

- Engagement für Radverkehr, fahrradbegeisterte Bürger

Welche **Partner** werden gebraucht? Wer muss beteiligt werden?

- Politik, Stadt Bonn, BR Köln

Welche **Rahmenbedingungen / Einschränkungen** gibt es (evtl.)?

- gewidmete Eisenbahnflächen, Grunderwerb

Welche **Materialien** sind notwendig?

Welche **finanziellen Mittel** sind notwendig? Gibt es alternative Finanzierungsmöglichkeiten?

- Grunderwerbskosten, Baulasten
- Förderung durch Land

Was sind die **nächsten Schritte**?

- politischer Beschluss

Wie ist die **Zeitplanung**?

- ~ 3 Jahre

Zusammenfassung zur Projektidee

Die Bürger Buschdorfs legen nicht nur Wert auf eine gute ÖPNV-Anbindung, ihnen ist auch eine gute Radverkehrsinfrastruktur wichtig. Dabei haben sie nicht nur die Radwege innerhalb des Ortsteils im Blick und sprechen sich für einen verkehrssicheren Ortsteil aus, sondern beziehen auch weiter entfernte Radverkehrsverbindungen in ihre Gedanken ein.

Für die Planung und Gestaltung des Radweges kann der Fördertopf „Nahmobilität“ genutzt werden, über den auch kurz- oder mittelfristig Gelder akquiriert werden können. Eine Zeitplanung von ca. drei Jahren wird seitens der Verwaltung jedoch als sehr optimistisch bewertet.

Ausblick / Vereinbarung zur Weiterarbeit

- Ansprechpartner in der Stadtverwaltung: Stadtplanungsamt - Verkehrsplanung
- Bürgerschaftliches Engagement: N.N.

Zusammenfassende Ergebnisse zum Themenfeld Mobilität

Die Bürger Buschdorfs haben sehr fundierte und fachlich realistische Vorstellungen, wie der ÖPNV in Buschdorf optimiert werden kann. Sie sind sehr gut informiert und schätzen die räumlichen Gegebenheiten gut ein. Gerade das Thema Mobilität und Nahverkehrsplanung ist jedoch von vielen äußeren Faktoren abhängig. Die Finanzierung und Zeitplanung liegt nicht immer nur in den Händen der Stadt Bonn, was eine Realisierung einerseits erschwert und verzögern kann, andererseits aber auch neue Chancen und Fördertöpfe erschließt. Es sind sehr aufwändige und zeitintensive Planungen und Prozesse notwendig, sodass eine schnelle und zeitnahe Realisierung oftmals nicht möglich ist. Einzig bei dem barrierefreien Ausbau der Haltestelle liegen bereits Planungen vor, sodass nach Freigabe von Finanzmitteln mit einer Realisierung begonnen werden könnte.



Regionale Radwege sind beliebte Freizeitwege (Beispielfoto: Dortmund).



Das Konzept Walking Bus reduziert das Verkehrsaufkommen an Schulen und erhöht die Verkehrssicherheit (Beispielfoto: Rheine).

3.4 Ergebnisse zum Thema Soziales Miteinander / Engagement

Das Thema Soziales Miteinander / Engagement bezieht sich auf das ehrenamtliche Engagement von Bürgern in Buschdorf. Der Bezugspunkt sind hierbei insbesondere Aktivitäten und weniger bauliche Veränderungen.

Stärken und Schwächen

Stärken

- Hohe Identität der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Ortsteil
- Großes soziales Engagement, gelebtes Miteinander
- Lebendiges Vereinsleben mit vielen Ehrenamtlichen
- Vorhandene Veranstaltungen
- Pfarrzentrum und Buschbude als Treffpunkte
- Website zum Ortsteil
- Newsletter des Lucky Luke
- Bürgerinitiative

Schwächen

- Fehlende Orte der Begegnung
- Fehlende Orte zur Freizeitgestaltung für Jung und Alt
- Mangelnde Gestaltung der Ortsteilmittelpunkte, fehlende Aufenthaltsqualität

Visionen für Buschdorf

Engagement

- Aktiv, Kreatives, Austausch
- Offene Integration
- Ombudsmensch
- Herz

Wohnen

- Mehrgenerationen WG, Mehrgenerationen Wohnen
- Offenheit – Privatsphäre

Grün in Buschdorf

- Grün, Zentrum grün, Gärtner
- Hundewiese
- Streichelzoo
- Grillplatz

Soziales Miteinander und Begegnungsräume

- Gutes, soziales Umfeld
- Soziales Miteinander, Sozialer Treff
- Proberäume Jugendliche
- Räume/ Orte, Hütte
- Begegnungen -Café – Sitzecken verteilt

Angebote

- Kultur, Musik Treff
- Kurse
- Initiativen Koordination - Vernetzung
- Ortsladen, Niederschwellig
- „Nachhilfe“ – gegenseitiges Lernen
- Seniorenbetreuung (Einkauf, Ämter, Gespräche)

Vision: BUSCHDORF MIT HERZ

- Räume mit niederschwelligen Angeboten, Räume für Jugendliche
- Lebendige verkehrsberuhigte Mitte zur Kommunikation
- Kümmerer für den Ortsteil

Vision: MEHRGENERATIONENWOHNEN

- Gemeinsame Aktivitäten und Privatsphäre

Ideen für Buschdorf

- Ressourcen sicht- und nutzbar machen
 - Welche Buschdorfer können was?
 - Wer braucht wen?
 - Gelegenheiten und Orte nutzen (Einschulung, alter Schreibwarenladen)
- Öffnung nach außen / Kooperation
 - Freiwilligenagentur
 - andere Stadtteilbüros
 - VHS
- Buschdorf-Kompass
 - Übersicht verfügbarer Räume
 - Darstellung bestehender Angebote (Stundenplan)
- Angebote zur Integration
 - „alte Buschdorfer“ – Neuzugezogene – „Rote Siedlung“
 - Niedrigschwellige Angebote für alle Zielgruppen auch durch neue Veranstaltungen (Schnitzeljagd, historische Spaziergänge)
- Vereinsgemeinschaft
 - Stammtisch
 - Vernetzung der Verantwortlichen
 - Offener Abend

Zusammenfassende Ergebnisse zum Themenfeld Soziales Miteinander / Engagement

Die Ausarbeitungen dieses Themenfeldes zeigen, dass das Soziale Miteinander und Engagement für die Buschdorfer Bürger von Bedeutung ist. Es ist bereits ein sehr hohes Engagement vorhanden, was sich in Vereinen, Initiativen oder anderen Tätigkeiten widerspiegelt. Restriktionen sind jedoch die fehlenden Räumlichkeiten und Orte der Begegnung. Dies bezieht sich sowohl auf den privaten als auch den öffentlichen Raum. Kulturangebote werden in Buschdorf ebenfalls vermisst.

Es besteht ein großer Wunsch nach einem Kümmerer vor Ort, der Anliegen aufnimmt, Potenziale bündelt und als Kommunikator im Ortsteil fungiert. Die vorhandenen Kooperationen und Ressourcen müssen genutzt und weiter ausgebaut werden. Dazu kann ein regelmäßiges Buschdorf-Forum, ein Stammtisch oder ein offener Abend dienen. Dies fördert den Dialog der Bürger untereinander. Unterstützt werden kann dies durch einen Buschdorf-Kompass, den Newsletter und die Internetseite des Ortsteils.

Da dieses Thema so vielfältig ist und sich in allen anderen Themenkomplexen widerspiegelt, wurden im Rahmen der Perspektivwerkstatt keine konkreten eigenständigen Projektideen zu diesem Feld erarbeitet. Dennoch wurde deutlich, wie sehr sich die Buschdorfer für ihren Ortsteil engagieren. Dieses Engagement sollte weitergeführt und dabei von der Verwaltung in einem regelmäßigen Austausch gefördert werden.



Das Engagement in Buschdorf ist weiter zu stärken und vor allem müssen dafür Räumlichkeiten geschaffen werden.

4 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Ergebnisse des Kommunikationsprozesses lassen sich in inhaltliche und organisatorische Aspekte unterteilen.

Inhaltliche Zusammenfassung

Der Fokus des Kommunikationsprozesses lag auf der Erurierung wichtiger Themen für die zukünftige Entwicklung des Ortsteils Buschdorf. Die folgenden Themen wurden vertieft:

- Wohnen und Wohnumfeld,
- Öffentlicher Raum,
- Infrastruktur,
- Mobilität und
- Soziales Miteinander / Engagement

Grundsätzlich lässt sich festhalten, dass die einzelnen Themen an vielen Stellen eng miteinander verknüpft sind und dass sich bei der Ideenentwicklung und der strategischen Ausrichtung Überschneidungen zwischen den Themen ergeben. Eine klare Abgrenzung der einzelnen Projektideen und Themen ist deshalb nicht gegeben.

Themen, die eine hohe Priorität für die weitere Entwicklung des Ortsteils entfalten, sind u.a.:

- Insbesondere für viele ältere Menschen aus Buschdorf ist die Einrichtung von barrierefreiem Wohnraum von besonderer Bedeutung. Der Fokus liegt dabei auf der Einrichtung von kleineren Wohnungen oder neuen Wohnkonzepten im Gegensatz zur klassischen Einfamilienhausbebauung, wie sie in Buschdorf an vielen Stellen zu finden ist. Außerdem wird eine Kombination von attraktiven Wohnformen mit Pflege- und Unterstützungsangeboten gewünscht. Die Umsetzung von barrierefreiem Wohnraum sollte zeitnah realisiert werden, um den Bedürfnissen der alternden Gesellschaft gerecht zu werden.
- Bezogen auf die Situation der Infrastruktur wird eine Verknüpfung von geplanten Wohnungsbauaktivitäten und der (sozialen) Infrastrukturentwicklung gewünscht. Dies bezieht sich auf den Ausbau von Kindertagesstätten, der Grundschule und dem Offenen Ganztagsangebot in der Schule. Eine frühzeitige Betrachtung dieses Themas sollte trotz personeller Engpässe in der Stadtverwaltung (Schulamt) erfolgen.
- Ein weiteres wichtiges Anliegen und besonderes Thema in Buschdorf ist die Weiterentwicklung eines lebendigen Gemeinschaftslebens an zentraler Stelle im Ortsteil. So wurde in verschiedenen Kleingruppen die Schaffung einer attraktiven „Dorfmitte“ als Treffpunkt und Begegnungsraum gewünscht. Als Idee konnte ein „Öffentliches Wohnzimmer“ entwickelt werden, welches ein Ortsteilbüro, einen Kümmerer, einen Mix an Geschäften, Räumlichkeiten für verschiedene Altersgruppen und eine integrierte Verkehrsberuhigung umfassen sollte.
- Im Bereich der Mobilität wird der Fokus insbesondere auf die attraktive Ausgestaltung des ÖPNV gelegt. Sie bezieht sich auf die barrierefreie Gestaltung der Haltestellen – speziell der Stadtbahnlinie – und die Verlängerung von Stadtbahnlinien – speziell der Linien 61 und 63. Die Bürger sind grundsätzlich offen für neue Ansätze der Mobilitätsentwicklung wie z.B. Shared Space, Car Sharing oder Walking Bus.

- Ein letztes wichtiges Thema ist die weitere Stärkung des sozialen Engagements. Vielfältige Ideen zur Stärkung des Miteinanders wurden im Rahmen der Workshops entwickelt. Die vorhandene Bürgerinitiative sowie Vereine und Gruppen bilden eine wichtige Grundlage für die weitere Einbindung von Bürgern. Auch neue Ideen wie z.B. die Einrichtung eines Stammtisches oder die Initiierung von Patenschaften sollten verfolgt werden.

Zusammenfassung des Prozesses

Der Kommunikationsprozess zur Entwicklung eines abgestimmten Konzeptes in Buschdorf umfasste verschiedene Phasen, die aufeinander aufbauten. In allen Phasen des Prozesses wurde das große Engagement der in Buschdorf lebenden Bewohner aller Altersgruppen deutlich.

So konnten bereits in der Vorbereitenden Phase Kinder, Jugendliche und Senioren beteiligt und deren Sichtweise eingefangen werden. Insbesondere die Gruppe der Senioren war zu diesem Zeitpunkt schon sehr groß. Das Interesse für diesen Prozess wurde dort bereits deutlich. Ebenfalls wurde in der Vorbereitenden Phase das Engagement der Bürgerinitiative „Zukunftswerkstatt Buschdorf“ sichtbar, die den Prozess bei der Organisation, der Einladung der Bewohner und der Durchführung unterstützten. Sie haben den gesamten Prozess angestoßen und vor Ort die inhaltliche Vorarbeit in Abstimmung mit der Stadtverwaltung erarbeitet. Wertvoll für den Prozess waren die vielen Kontakte zu diversen Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen in Buschdorf.

Der gesamte Beteiligungsprozess zeichnete sich durch eine hohe Anzahl an Teilnehmern aus. Die Perspektivwerkstatt umfasste eine Teilnehmerzahl von ca. 90 Personen aus Bürgerschaft, Stadtverwaltung und Politik – an dem fünf Wochen später stattfindenden Termin nahmen weiterhin 60 Personen teil.

Den zentralen Beteiligungsbaustein bildete die zweitägige Perspektivwerkstatt Ende März 2015. Sie diente als wichtiger Zwischenschritt zwischen der Diskussion von erarbeiteten Stärken und Schwächen und der Ableitung von Chancen, Potenzialen und Projektideen. Der darauffolgende Termin Ende April 2015 war ein ebenfalls wichtiger Schritt zur Überprüfung der gefassten Vereinbarungen und zum Absprechen weiterer Terminalschiene.

Als besonders positiv soll an dieser Stelle die intensive Beteiligung der interdisziplinären Arbeitsgruppe in der Stadtverwaltung hervorgehoben werden. In der Vorbereitenden Phase konnten die Sachstände der verschiedenen Fachämter an einem gemeinsamen Tisch besprochen und diskutiert werden. Bei der Perspektivwerkstatt nahmen aus den beteiligten Ämtern jeweils einer oder mehrere Mitarbeiter teil, um gemeinsam mit den anwesenden Bürgern und Politikern ins Gespräch zu kommen und realistische Ideen für den Ortsteil zu entwickeln. Die intensive Beteiligung der Stadtverwaltung ist bei den Bürgern gut angekommen. Es entstand eine gemeinsame Arbeitsebene auf Augenhöhe und das Gefühl, miteinander etwas für den Ortsteil zu tun. Die Ernsthaftigkeit des Prozesses wurde dadurch unterstrichen.

5 Fazit und Ausblick / Empfehlungen für die Weiterarbeit

Inhaltlicher Ausblick

Die Ergebnisse des Kommunikationsprozesses zeigen eine Fülle an Informationen, Handlungsbedarfen, Potenzialen und Ideen für den Ortsteil Buschdorf auf. Es gilt nun, die Erarbeitungen strategisch auf der Ebene der Stadtentwicklung mittels eines integrierten Handlungskonzeptes zu implementieren.

Darüber hinaus sind die sieben erarbeiteten Projektideen in enger Abstimmung zwischen Bürgern und Stadtverwaltung parallel weiterzubearbeiten und ggf. zeitnah umzusetzen.

Der parallele Prozess schafft einerseits kurzfristige und sichtbare Ergebnisse im Ortsteil und andererseits eine umfassende langfristige und zukunftsfähige strategische Ausrichtung für die nächsten Jahre und Jahrzehnte. Neben der strategischen Ausrichtung in einem offiziellen Instrumentarium geht es zeitgleich um die Umsetzung erster kleinerer Ideen aus dem Kommunikationsprozess. Es bedarf einer nachhaltigen Zielrichtung aber auch einer konkreten sichtbaren Umsetzung vor Ort. Dies stärkt die Gemeinschaft im Ortsteil und schafft Identifikation für die Planung.

Empfehlungen für die Weiterarbeit

Für die Weiterführung des Prozesses sollte das in den Kommunikationsprozess eingebrachte Engagement auch über die Abschlussdokumentation hinaus aufgegriffen werden. Die gute Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Bürgern vor Ort zu den einzelnen Projektideen ist auch zukünftig weiterzuführen und zu vertiefen, so dass es zu kontinuierlichen Arbeitsstrukturen kommt. Der gemeinsame Arbeitsprozess basiert dabei auf einer Transparenz des Verfahrens und einer guten Information der beteiligten Bürger.

Ein weiterer positiver Effekt des Verfahrens ist die interdisziplinäre Arbeitsweise innerhalb der Stadtverwaltung. Auch diese Arbeitsweise in Form einer Arbeitsgruppe ist über den Kommunikationsprozess hinaus weiterzuführen und ggf. auf weitere Projekte auszuweiten. Parallelplanungen werden dadurch vermieden und Synergieeffekte genutzt.

Die bereits aufgeführten Teilnehmer (Bürger, Stadtverwaltung, Politik) sind ggf. durch weitere Partner im Ortsteil zu ergänzen. Vereine wie der Verein für Psychomotorik oder die Caritas haben sich bereits als Projektpartner ins Gespräch gebracht. Darüber hinaus sind themenbezogen weitere Kooperationspartner einzubinden. Dies bezieht sich beispielsweise auch auf Investoren oder Privateigentümer.

Für die zukünftige Planung eines integrierten Konzeptes bzw. einer Rahmenplanung sollten zeitnah die nächsten Schritte und Aufgaben klar definiert und mit Verantwortlichkeiten belebt werden. Das weitere Vorgehen sollte für alle Beteiligten klar erkennbar sein.

Um ggf. weitere interessierte Bürger über den Prozess zu informieren bzw. einzubinden sollte ein Ansprechpartner im Ortsteil vorhanden sein. Diese Funktion könnte beispielsweise die vorhandene Bürgerinitiative oder ein im Rahmen der Projektidee „Offenes Wohnzimmer“ vorgeschlagener Kümmerer erfüllen.

Ein wichtiges vorhandenes Medium zur Information stellt der in Buschdorf vorhandene Newsletter dar, der einmal im Monat per Mail verschickt wird: www.buschdorf.de/newsletter/index.html

Darüber hinaus wurde im Rahmen der Perspektivwerkstatt angeregt, evtl. ein Bürgerforum für den Ortsteil einzurichten, wodurch in regelmäßigen Abständen Bürger und Stadtverwaltung gemeinsam zu aktuellen Themen und Arbeitsständen ins Gespräch kommen können.

Sonstiges

Aufgrund der positiven Erfahrungen in Buschdorf ist zu überlegen, ob eine solche Vorgehensweise mit intensiver und prozessbegleitender moderierter Bürgerbeteiligung auch auf andere Orts- und Stadtteile übertragen werden könnte.

Anhang

Anhang 1: Runder Tisch in Buschdorf

**Runder Tisch/Ideenwerkstatt Buschdorf,
11.3.2013 (19:00 -22:20 Uhr) BuschBude**

Kurzprotokoll

Teilnehmende:

s. Anlage



1) Vorstellung der Arbeitsgruppe

Das Vorbereitungsteam (Mitglieder der Bürgerinitiative "Zukunftswerkstatt für Buschdorf") gibt eine kurze Einführung in das Thema des Abends. Folgende Erkenntnisse haben zu der Idee geführt, sich für die Entwicklung des Ortes Buschdorf stark zu machen:

- Buschdorf hat sich vom kleinen Bauerndorf mit 500 Einwohnern seit den 60er Jahren zu einem Stadtteil der Bundesstadt Bonn mit über 5.000 Einwohnern entwickelt. Durch das geplante Neubausvolumen („Im Rosenfeld“ & „Im Apfelgarten“) wird die Einwohnerzahl weiter um ca. 1.500 Personen steigen.
- Im Rahmen des stetigen Wachstums des Ortes durch die Ausweisung von Baugebieten ist es bisher versäumt worden, geeignete Flächen/Räumlichkeiten für die Entwicklung sozialer Strukturen, bzw. eines vielfältigen Vereinslebens auszuweisen:
- Der Tagungsort (BuschBude) ist einziger Versammlungsort für die freie Jugendarbeit, steht aber mittelfristig wahrscheinlich nicht mehr für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung. Damit würde er auch für andere Zwecke fehlen (Hartz-IV-Beratung, Seniorenfrühstück, Versammlungsort SV-Buschdorf, Sprachförderung, Kreativraum für Bastelangebote und Musik etc.)
- Entsprechende dorftypische Vereine (Schützen, Gesangverein, Instrumentalverein, Jungesellenverein, etc.) hat es fast nie gegeben und gibt es seit den 60er Jahren gar nicht mehr. Grund hierfür sind fehlende Räumlichkeiten.
- Die weit verbreitete Einfamilienhausstruktur schafft weitere Probleme: Es fehlt ein ansprechender, barrierefreier Geschosswohnungsbau. Vielen älteren Menschen werden ihre Einfamilienhäuser samt Garten zu groß, vor allem, wenn sie sie allein bewohnen. Hier besteht Bedarf, diese Häuser verlassen zu können und im vertrauten Umfeld in eine kleinere Wohnung umzuziehen.
- Eine kombinierte Nutzung durch verschiedene Institutionen/ Vereine sollte angestrebt werden, um einen Neubau überhaupt realisierbar zu machen. Falls wegen steigender Kinderzahlen Neu- oder Erweiterungsbauten für Schule und/oder Kindergärten geplant werden, wäre die Möglichkeit einer Kombination mit anderen sozialen Nutzungen zu prüfen, ebenso in einem Neubau mit den Umkleiden des SV Buschdorf.

- Buschdorf verfügt neben den beiden derzeit in der Planungsphase befindlichen Baufläche, „Im Rosenfeld“ und „Im Apfelgarten“ (Buschdorf Ost), über weitere Grundstücke im Besitz der Stadt Bonn, auf denen gemäß beschlossenen B-Plänen eine bauliche Entwicklung möglich ist. Besonderes Augenmerk liegt hier auf dem Grundstück der ehemaligen Verwaltungsakademie an der Otto-Hahn-Straße.
- Das Vorbereitungsteam will sich, gemeinsam mit anderen, für eine städtebauliche Gesamtplanung einsetzen, die verschiedenartige Wohnformen für Jung und Alt ausweist und die erforderliche soziale Infrastruktur entwickelt. Dieser Abend soll hierzu als Auftakt dienen.

2) Runde der Wünsche, Ideen und Visionen

Die Teilnehmenden werden gebeten, ihre Wünsche und Visionen für Buschdorf aufzuschreiben und an die Pinnwand zu heften. Die Karten werden mit Hilfe der Teilnehmenden in folgende inhaltliche Schwerpunkte sortiert:

- Verkehrsanbindung (ÖPNV/Auto)
- Soziales Miteinander
- Innovative Wohnformen
- Raum für Begegnung
- Kinder und Jugend
- Sport und Freizeit
- Grün-/Freiflächen und Grünes-C
- Senioren/Wohnen und Begegnung
- Vielfalt im Leben
- Demografischer Wandel

Es wird deutlich, dass alle aufgeführten Schwerpunkte keine klar abgrenzbaren, eigenständigen Themen sind, sondern vielmehr untereinander in ständigen Wechselbeziehungen stehen.

3) Runde der Vertiefung

Die eingeladenen Experten/Expertinnen stellen in dieser Runde ihre Ideen und Projekte vor.

Der Verein für Psychomotorik e.V. unterstützt Menschen jeden Alters mit Bewegungsangeboten in ihrer Persönlichkeitsbildung.

<http://www.psychomotorik-bonn.de/>

Der Verein möchte gerne einen Stützpunkt im Bonner Norden schaffen, um dort fußläufig erreichbar zu sein. Da der Verein das Prinzip von dezentralen Angeboten verfolgt, jedoch durch die Belegung durch OGS immer weniger Sporthallenzeiten zur Verfügung hat, hat er sein Interesse an einem eigenen Neubau in Buschdorf bekundet.

Es könnte hier ein kleines Zentrum mit einem großen Bewegungsraum/Multifunktionsraum entstehen, vom Verein mit Zuschussmitteln errichtet und durch Fördermittel getragen. Ein solcher Bau würde sich sehr gut mit einem Projekt wie z. B. einem Mehrgenerationenhaus

vertragen. Räumlichkeiten könnten gemeinsam genutzt werden. Langfristige Verträge mit Schulen, Vereinen usw. als Kooperationspartner würden angestrebt. Auch andere Interessenten könnten den Raum mieten.

Das Amt für Soziales und Wohnen hat eine Kontaktstelle für Innovative Wohnformen eingerichtet. Es geht u.a. auch darum preiswerteren Wohnraum zu schaffen. Man muss dem demographischen Wandel Rechnung tragen. Kleinere Wohnungen müssen bereitgestellt werden, für Senioren auf jeden Fall auch barrierefrei. Schon heute verschlingt die Miete einen sehr großen Teil des Einkommens. Beispielsweise werden beim sog. „Bielefelder Modell“ kleinere, energieeffiziente Wohnungen bereitgestellt.

<http://www.bgw-bielefeld.de/bielefelder-modell.html>

Die Zeit des Neubaus von Seniorenheimen sei vorbei.

Die „Villa Emma“ ist in Bonn ein gutes Beispiel für ein integratives Wohnen von Jung und Alt. <http://www.villa-emma-bonn.de/>

Es gibt in NRW Fördertöpfe, die quartiersbezogene Maßnahmen unterstützen.

Die Nachfrage nach dem Modell „Mehrgenerationenhaus“ ist auch in Bonn vorhanden. Buschdorf ist wegen der insgesamt guten Verkehrsanbindung durchaus als Standort vorstellbar.

Die Wahlverwandtschaften Bonn e.V. haben in Bonn mehrere Gemeinschaftswohnprojekte initiiert. <http://wahlverwandtschaften-bonn.de/>

Es ist möglich, Wohnungen als Eigentum zu erwerben, zu mieten oder auch mit einem Wohnberechtigungsschein eine Wohnung zu bekommen. Der Verein hat das Vorschlagsrecht gegenüber der Stadt, wenn eine Wohnung mit WBS (Wohnberechtigungsschein) zu vergeben ist. Im Mehrgenerationenhaus des Vereins gilt der Leitsatz

„Eigenständig wohnen, gemeinsam leben - mitgestalten und mitarbeiten“. Hier leben z.B. alleinerziehende Mütter mit Babys, Studenten, Erwerbstätige, Rentner. Die Vielfalt ist es, die das Leben interessant macht. Man hilft sich gegenseitig, teilt sich z.B. Autos. Die Wohnungen sind barrierefrei.

Das Jugendamt der Bundesstadt Bonn hat im Freizeitstättenbedarfsplan von 2011 festgelegt, dass die Offene Jugendarbeit in Buschdorf mit 0,5 Personalstellen gefördert wird. Die Finanzmittel für die Jugendarbeit sind eine freiwillige Leistung der Stadt. Da die Mittel für diesen Bereich sicher nicht steigen werden, geht es darum, diese Förderung für Buschdorf zu erhalten. Es stehen keine Mittel für den Neubau eines Jugendzentrums zur Verfügung, auch wenn der jetzige Standort nicht gesichert ist. Vorstellbar wäre aber eine Lösung, bei der eine geeignete Räumlichkeit durch mehrere Vereine/ Organisationen genutzt wird. Auf der anderen Seite sollen aber auch Jugendliche/ Kinder das Gefühl haben, dass es ihre Räumlichkeit ist. Daher ist der Erhalt der BuschBude möglichst lange zu sichern, bzw. bei Kündigung des Mietvertrages ein adäquater Ersatz sicherzustellen. Im Rahmen des „Grünen C“ ist ein Multifunktionsplatz geplant, der auch den Jugendlichen Sportmöglichkeiten bietet. Eventuell ist dort auch ein Unterstand möglich.

Das Stadtplanungsamt erläutert den Planungsstand. Es erläutert die geplante Bebauung des Grundstückes „Im Rosenfeld“. Der Bebauungsplan sieht verschiedene Gebäudetypen vor: neben Einfamilienhäusern auch Geschosswohnungsbau und Stadtvillen.

Der Baustellenverkehr soll nach Möglichkeit über Bornheim abgewickelt werden, noch gibt es aber keine Zusage!

Die Pläne der Montana Baugesellschaft für den „Apfelgarten“ werden derzeit überarbeitet, nachdem die erste Planung ob ihrer Einfallslosigkeit auf breite Ablehnung gestoßen war. Für das Grundstück des ehemaligen Studieninstituts ist eine Nutzung mit Mehrgenerationenhaus und weiteren sozialen Angeboten denkbar. Wenn die Buschdorfer hier Einfluss nehmen wollen, müssen sie sich wegen der guten Vermarktbarkeit des Grundstücks beeilen.

Gern ist der Caritasverband Bonn bereit, bei anstehenden Fragen rund um Jugend/Senioren/Pflege beratend zur Seite zu stehen.

Eine Dame stellt die Frage: „Wie geht es weiter?“

Es muss ein städteplanerisches Gesamtkonzept für Buschdorf erstellt werden, das Aspekte wie die Nutzungen und Gestaltung der Gebäude und Freiflächen und die Verkehrsplanung berücksichtigt. Hier besteht die Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger, ihre Ideen, Wünsche und Ortskenntnis gewinnbringend einzusetzen. Es muss ermöglicht werden, sowohl für die Buschdorfer Jugend, als auch für Senioren ein geeignetes ZUHAUSE zu schaffen. Dies könnte z.B. auf dem Grundstück der ehemaligen Verwaltungsschule (Otto-Hahn-Straße/Im Schildchen) einen Platz finden.

4) Die Verabredung - wie geht es weiter?

1. Es soll ein Protokoll der Veranstaltung verfasst werden. Das Protokoll wird den Teilnehmern der Veranstaltung zugesandt mit der Bitte um Korrektur.
2. Das fertige Protokoll wird den Teilnehmenden, den Parteien und der Verwaltung zugesandt.
3. Parallel dazu werden Vorschläge und Ideen für ein Gesamtkonzept entwickelt und als Bürgerantrag formuliert.
4. In einem gemeinsamen Gespräch mit Vertretern der politischen Fraktionen wird der Bürgerantrag vor der Übergabe und Veröffentlichung erörtert.
5. Der Bürgerantrag wird bei der Stadtverwaltung eingereicht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (Buschdorfer Bürger und Presse).

Der Bürgerantrag soll enthalten:

1. Aufforderung/Wunsch für eine städtebauliche Rahmenplanung/ Gesamtkonzept für Buschdorf
2. Konkrete Pläne für die Nutzung des Grundstückes Otto Hahn Str. (ehemalige Verwaltungsakademie)

Der Planungsgruppe haben sich zwei Personen angeschlossen. Ein erstes Treffen wird es in Kürze geben.

Herr [REDACTED] dankt allen für die konstruktive Mitarbeit an diesem Gesprächsabend. Insbesondere dankt er [REDACTED] für die sehr gelungene Moderation des Abends.

Die Veranstaltung schließt gegen 22:20 Uhr.

Für das Protokoll:

[REDACTED]

Anhang 2: Bürgerantrag zur Aufstellung einer Rahmenplanung

Bundesstadt Bonn
Der Oberbürgermeister
VR 02

TOP hh:mm
BE

Bürgerantrag gem. § 24 GO NRW - öffentlich nach § 48 Abs. 2 Satz 1 GO NRW
Drucksachen-Nr. 1311091
Externes Dokument - <u>Protokoll Ideenwerkstatt Buschdorf</u> vom 11.03.2013

Antragsteller/in Zukunftswerkstatt Buschdorf, Frau Niemeier	Eingangsdatum 31.03.2013 (Posteingang Stadtverwaltung)
Straße	
PLZ / Ort Bonn	
Datum 31.03.2013	

Betreff Bürgerantrag: Erstellung einer Rahmenplanung für den Ortsteil Buschdorf
--

* Zuständigkeiten	1 = Beschluss 5 = Anreg. an Rat 9 = Anhörung	2 = Empf. an Rat 6 = Anreg. an HA 10 = Stellungnahme	3 = Empf. an HA 7 = Anreg. an FachA	4 = Empf. an BV 8 = Anreg. an OB
Beratungsfolge	Sitzung	Ergebnis	Z.*	
Bezirksvertretung Bonn	14.05.2013	ziffernweise abgestimmt (s. EB4)	5	
Ausschuss für Planung, Verkehr und Denkmalschutz	12.06.2013	einstimmig wie EB4	9	
Rat	18.07.2013	einstimmig wie EB4	1	

Inhalt des Bürgerantrages

- Für den Ortsteil Buschdorf wird eine Rahmenplanung aufgestellt, um die bestehenden Strukturdefizite und die weitere bauliche Entwicklung im Sinne einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtentwicklung in Einklang zu bringen. Dabei sind durch städtebauliche Vorgaben Wohnprojekte sowie barrierefreie Wohnformen in den zurzeit laufenden Verfahren zu forcieren.
- Das Gelände Otto Hahn Straße / Im Schildchen (Grundstück der ehem. Verwaltungsakademie) ist für soziale Zwecke möglichst mit einem Wohnprojekt (z.B. Mehrgenerationenhaus etc.) vorzusehen bzw. zu überplanen.
- Das im Rahmen des Entwicklungsgebiets ‚Buschdorf Ost‘ zu erschließende Wohnbaugebiet zwischen Otto-Hahn-Straße und Schlesienstraße erhält die Bezeichnung ‚Im Apfelgarten‘.

Begründung

Die ehemals zum Amt Duisdorf gehörende Gemeinde Buschdorf hatte trotz der Lage an der Rheinuferbahnstrecke 1961 lediglich 657 Einwohner. Nach der Eingemeindung zu Bonn 1969 entwickelte sich das abseits der Kölnstraße (ehem. B9) gelegene Dorf in mehreren Phasen zu einem heute rund 4500 Einwohner starken Ortsteil mit überwiegender Einfamilien- und Reihenhausbauung.

So waren es meist Bauträger die große Quartiere, isoliert von der dörflichen Struktur „hochzogen“. Die Eigentumsverhältnisse ermöglichten es hier schnell über Bebauungspläne Bautätigkeiten zu realisieren.

Diese Vorgehensweise setzt sich mit dem aktuellen Vorhaben- und Erschließungsplan Nr. 7425-24, Stadtbezirk Bonn, Ortsteil Buschdorf; „Otto-Hahn-Straße“ (**Drucksachen-Nr. [12111176](#)**) leider fort. In dem zugehörigen „Entwicklungskonzept Buschdorf-Ost“ wurde mit dem betrachteten Planungsraum (bis an die Grenzen nach Auerberg) überdies für das Neubaugebiet „Im Apfelpfad“ selbst eine isolierte Betrachtung von Buschdorf, als „Erweiterung von Auerberg“ vorgenommen. Dieser nicht zutreffende Ortsteilbezug wurde so in die politische Beschlussfassung übernommen.

Ferner ist zu befürchten, dass bei einer Neubebauung auf dem Grundstück des ehemaligen Studieninstitutes ähnliches eintritt.

Zahlreiche Anträge der Bürger und der politischen Parteien zeigen, dass es eines Rahmenplanes für den Ortsteil Buschdorf bedarf. Beispielhaft wird hier auf die **Drucksachen-Nr. [1212225](#)** „Nutzung der Liegenschaft des ehemaligen Studieninstituts in Buschdorf“ oder **Drucksachen-Nr. [1111508](#)** „Bildungsinfrastruktur Buschdorf“ hingewiesen.

Durch den Rahmenplan sollen die nachfolgenden Defizite analysiert und Lösungsansätze aufgezeigt werden:

Defizite:

1. Fehlen eines sozialen Zentrums im Ort für Begegnung, Jugendarbeit, Beratung und vielfältige Nutzung.
2. Fehlen einer an der steigenden Bevölkerung angepasste Bedarfsplanung an Kindergarten- Schul- und Betreuungsplätzen.
3. Nicht ausreichende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum. Derzeit z. B. keine Bordsteinabsenkungen an den Gehwegen der älteren Straßenanlagen.

Lösungsansätze:

4. Bereitstellung von Räumen für Sport- und Freizeitaktivitäten für Jung und Alt (Interesse und Bereitschaft des Vereins für Psychomotorik e. V. sind gegeben).
5. Förderung von Mehrgenerations- sowie altersgerechten Wohnprojekten, um so den Wechsel aus dem „zu groß gewordenen

Eigenheim" innerhalb des gewohnten Umfeldes zu ermöglichen (Forderung nach kleineren Wohneinheiten). Der zunehmende Anteil älterer Menschen und damit verbundene veränderte Anforderungen an das Wohnen wird damit Rechnung getragen. Unter anderem bietet sich das freigewordene Grundstück der ehem. Verwaltungsakademie hier wegen der zentralen Lage besonders an. Bei einer Mischbebauung von barrierefreiem Wohnen, Mehrgenerationenhaus, sind auch offene Angebote z.B. Cafe, offener Treff für alle Generationen, soziale Beratung und Behandlung usw. denkbar.

6. Entwicklung barrierefreier Wegebeziehungen für Schulkinder und Senioren.
7. Optimierung der Anbindung an den ÖPNV (Verlängerung Linie 63, s. auch Drucksachen-Nr. [1212981](#) „Barrierefreier Ausbau der Stadtbahnhaltestelle“) mit Empfehlungen für oder gegen die Trassenoption zur Verlängerung der Straßenbahnlinie 61.
8. Aufwertung der Dorfmittelpunkte (Bereich Friedlandstraße Kreuzung Buschdorfer Straße und Buschdorfer Straße/Otto-Hahn-Str.) mit Steigerung der Aufenthaltsqualität.

Zusammengefasst kann man auch aus einer Veröffentlichung des Stadtplanungsamtes „[Einblicke - Geschlechterperspektiven in der Praxis \[PDF, 562 KB\]](#)“, von Brigitte Rubarth (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt) zitieren:

Ein wesentliches Kriterium für eine zukunftsorientierte und geschlechtergerechte Planung ist die "Stadt der kurzen Wege". Dabei wird Mobilität nicht als Fähigkeit oder Möglichkeit der Einzelnen gesehen, sich mit den verschiedenen Verkehrsmitteln in der Stadt zu bewegen, sondern vielmehr die kleinräumige Erreichbarkeit aller Einrichtungen und Angebote im Wohnumfeld bewertet. Mobil ist, wer nicht in erheblichem Maße Zeit aufwenden muss, um die Dinge des täglichen Lebens zu erledigen, wer nicht einen großen Teil des Tages dafür benötigt, Kinder zur Schule oder zur Tagesstätte zu bringen, einzukaufen und ähnliches mehr, sondern über zeitliche Freiräume für andere, berufliche oder private Belange verfügt.

Ein zweites, ergänzendes Thema sind die Nutzungs- und Aufenthalts-Qualitäten von Quartieren. Zum einen wird bewertet, wie "nutzbar", wie "brauchbar" ein Stadtteil, ein Quartier, das Wohnumfeld, ein Wohngebäude ist, ob alle Wege, Anlagen und Gebäude barrierefrei und ohne Angsträume sind. Zum anderen wird hinterfragt, welche Angebote und Ausstattungen zum Aufenthalt einladen. In Bezug auf ein Quartier stellt sich beispielsweise die Frage, ob genügend Freiraum vorhanden ist, ob es Spielplätze und Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum gibt, welche Freizeit- und Alltagsgestaltungen möglich und attraktiv sein können. Grundlegend ist, dass Alle am sozialen und wirtschaftlichen Leben im Stadtteil teilhaben können."

Bundesstadt Bonn
 Der Oberbürgermeister
 BezVst Bonn

TOP 1.8.3 hh:mm

BE

Ergänzungsblatt - öffentlich nach § 48 Abs. 2 Satz 1 GO NRW
Drucksachen-Nr. 1311091EB4
Externe Dokumente

Betreff Bürgerantrag: Erstellung einer Rahmenplanung für den Ortsteil Buschdorf

<u>Gremium</u>	<u>Sitzung</u>	<u>Ergebnis</u>	*
Bezirksvertretung Bonn	14.05.2013	ziffernweise	

Empfehlung an Rat

1. Für den Ortsteil Buschdorf wird eine Rahmenplanung aufgestellt, um die bestehenden Strukturdefizite und die weitere bauliche Entwicklung im Sinne einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Stadtentwicklung in Einklang zu bringen. Dabei sind durch städtebauliche Vorgaben Wohnprojekte sowie barrierefreie Wohnformen in den zurzeit laufenden Verfahren zu forcieren.

einstimmig

2. Das Gelände Otto Hahn Straße / Im Schildchen (Grundstück der ehem. Verwaltungsakademie) ist für soziale Zwecke möglichst mit einem Wohnprojekt (z.B. Mehrgenerationenhaus etc.) vorzusehen bzw. zu überplanen.

einstimmig

Anregung an OB

3. Für das im Rahmen des Entwicklungsgebiets ‚Buschdorf Ost‘ zu erschließende Wohnbaugebiet zwischen Otto-Hahn-Straße und Schlesienstraße wird zwischen Verwaltung und Antragstellern ein geeigneter Name abgestimmt.

einstimmig

- - -

Die geänderte Ziffer 3 sowie die ziffernweise Abstimmung beantragt Frau Bzv. Eichenhorst -SPD-.

Bundesstadt Bonn
 Der Oberbürgermeister
 Amt 61

TOP

BE

Stellungnahme der Verwaltung	
- öffentlich nach § 48 Abs. 2 Satz 1 GO NRW	
Drucksachen-Nr.	Kosten der Drucksachen-Gruppe
1311091ST3	909,12 € 27.05.13
Externes Dokument	

Betreff
Bürgerantrag: Erstellung einer Rahmenplanung für den Ortsteil Buschdorf

Verwaltungsinterne Abstimmung	hh:mm	Datum	Unterschrift
Federführung: Amt 61		06.05.2013	gez. Isselmann
Amt 62		06.05.2013	gez. Hawlitzky
VI-23		07.05.2013	gez. Beißel
Dez. VI		10.05.2013	gez. Wingenfeld
Büro OB		13.05.2013	gez. Birkner
Genehmigung/Freigabe durch OB / Amt 02		13.05.2013	gez. Nimptsch

Beratungsfolge	Sitzung		
Bezirksvertretung Bonn	14.05.2013		
Ausschuss für Planung, Verkehr und Denkmalschutz	12.06.2013		
Rat	18.07.2013		

Inhalt der Stellungnahme

Zu 1. und 2.:

Aus städtebaulicher Sicht wird die Aufstellung eines Rahmenplanes für den Ortsteil Buschdorf unterstützt. Bei Annahme des Antrages und entsprechender Beschlussfassung durch den Rat wird die Verwaltung die für eine Umsetzung des Beschlusses erforderlichen Grundlagen klären und über das Ergebnis berichten. Sie weist darauf hin, dass aufgrund der personellen Ressourcen ein entsprechender Auftrag an ein Planungsbüro vergeben werden müsste. Hierfür müssen das Leistungsbild erstellt und Vergleichsangebote eingeholt werden.

Zu 3.:

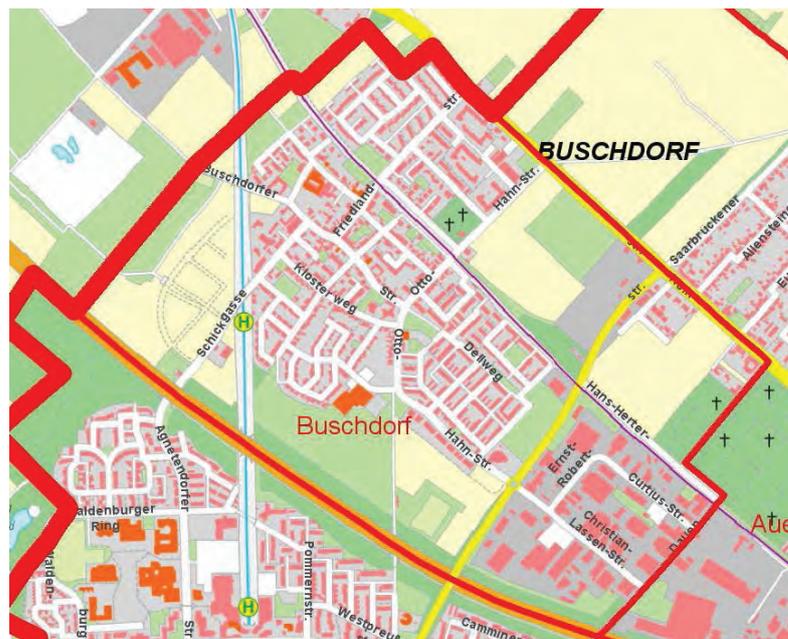
Die Wahl des Namens für das Baugebiet könnte zu Verwechslungen führen, da es im Bad Godesberger Ortsteil Muffendorf eine Straße gleichen Namens gibt.

Anhang 3: Statistische Daten Buschdorf



Statistische Daten Überblick

Ortsteil Buschdorf

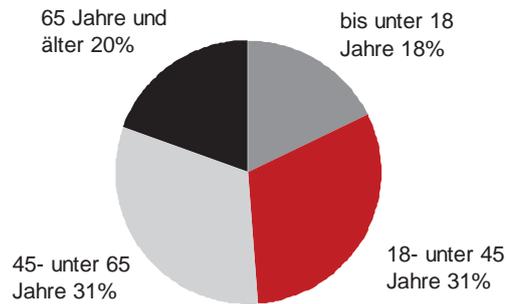


STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Einwohner und Altersstruktur Ortsteil - Stand 31.12.2014

- 4.396 Einwohner

Altersstruktur der Einwohner in Prozent

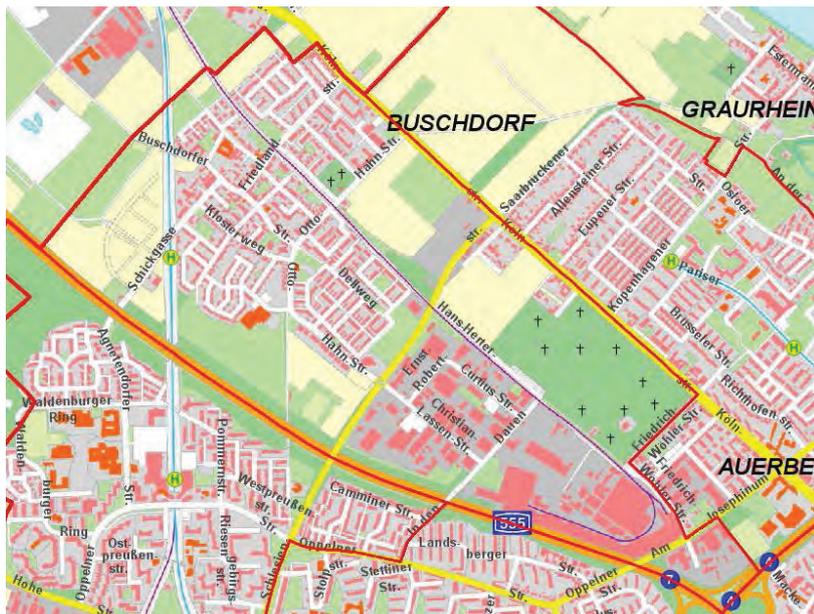


**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Quelle: Bundesstadt Bonn - Statistikstelle

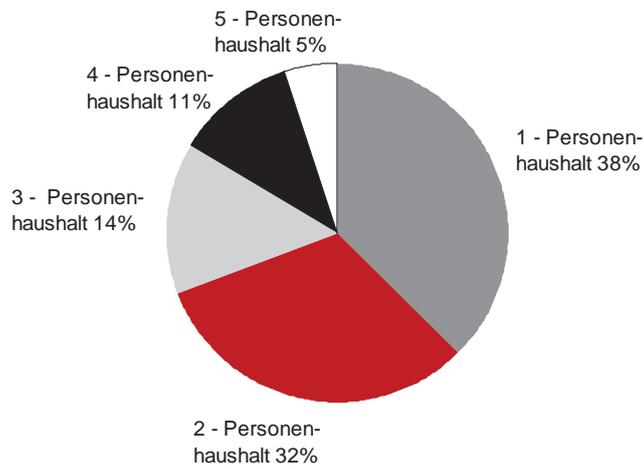
3

Statistischer Bezirk Buschdorf



**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Haushaltsstruktur Ortsteil - Stand 31.12.2012

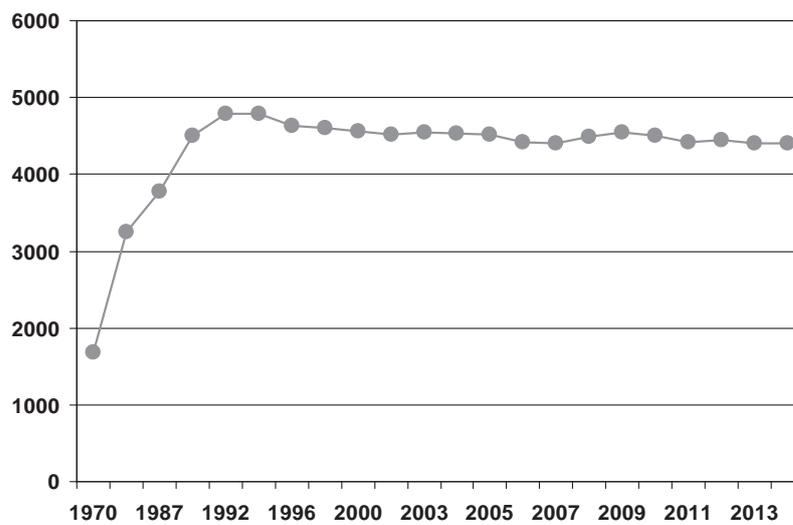


**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Quelle: Bundesstadt Bonn - Statistikstelle

5

Bevölkerungsentwicklung statistischer Bezirk



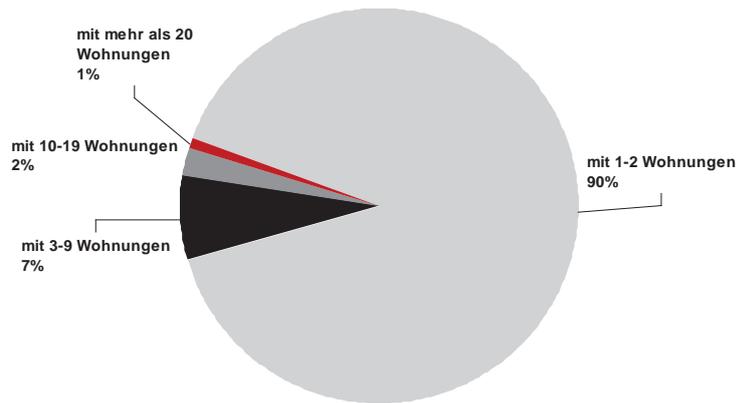
**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

Quelle: Bundesstadt Bonn - Statistikstelle

6

Gebäudebestand

statistischer Bezirk - Stand 31.12.2012

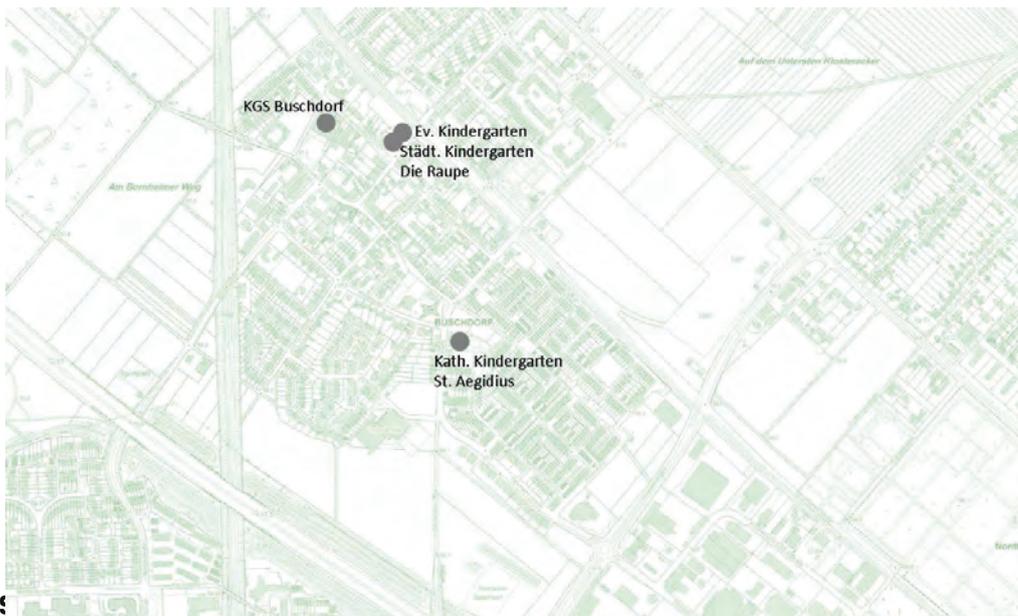


STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Quelle: Bundesstadt Bonn - Statistikstelle

7

Grundschule und Kindergärten



STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

8

Katholische Grundschule Buschdorf

- 2-zügig
- laut Oktoberstatistik besuchten 200 Schülerinnen und Schüler in acht Klassen die Schule
- OGS hält 80 Plätze vor, die zum Stichtag 31.10.2014 vollständig belegt waren

(Oktoberstatistik: Erhebung der Amtlichen Schuldaten zum Stichtag 15.10.2014)

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

9

Kindergärten

- Katholischer Kindergarten St. Aegidius
 - 4 - gruppig
 - 65 Plätze
- Evangelischer Kindergarten Ev. Kirchengemeinde Hersel
 - 2 - gruppig
 - 50 Plätze
- Städtischer Kindergarten Die Raupe
 - 2 - gruppig
 - 45 Plätze

(für das Kindergartenjahr 2015/2016 angemeldete Betreuungsplätze)

**STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.**

10

Anhang 4: Begehungen mit Kindern und Jugendlichen

4.1 Begehung mit Kindern

Nr.	Ort / Platz	Anmerkungen
1	<p>Schulhof Grundschule</p> 	<p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schimmel am Holzspielschiff • Hängematte am Holzspielschiff wurde entfernt • Keine Tore zum Fußball spielen vorhanden • Zäune sind zu niedrig zum Fußball spielen • Spielgeräte werden als langweilig empfunden • Zu wenig Auswahl an Spielgeräten • Jugendliche halten sich hier nachmittags auf • Autos fahren entlang der Schule zu schnell • Autos parken vor der Schule <p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Parkplätze für Eltern • Ein höherer Zaun • Mehr Klettergerüste • Neue Bälle • Vogelnechtschaukel, Baumhaus
2	<p>Spielplatz Friedlandstraße</p> 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaukel • Kletterspinne <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rutsche ist zu instabil • es gibt nur eine Turnstange • Spielgeräte sind zu langweilig • Müll und Hundekot <p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etwas zum Hangeln • Tore • Großes Klettergerüst • Eine zweite Schaukel • Fußballplatz auf der Wiese
3	<p>„Säuferecke“ / Alte Bahntrasse</p> 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geheimverstecke • Container zum Klettern <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abends halten sich dort Jugendliche auf • Müll • Gestank

Nr.	Ort / Platz	Anmerkungen
4	Otto-Hahn-Straße / Alte 	Positiv: <ul style="list-style-type: none"> • Morgens Schülerlotsen Negativ: <ul style="list-style-type: none"> • Autos fahren zu schnell • Keine Querungshilfe vorhanden
5	Heinrich-Bursch-Straße 	Positiv: <ul style="list-style-type: none"> • Geheimversteck im Kletterbaum • Geheimversteck auf Garagendach
6	Dorfwiese / Festwiese (Otto-Hahn-Straße) 	Positiv: <ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungen (Martinsfeuer, Karneval, Kirmes, Maibaum) • Große Wiese, auf der man gut spielen kann • Kletterbaum • Fußball spielen Negativ: <ul style="list-style-type: none"> • Bester Spielplatz - neben der Wiese - gehört zur KiTa und kann deshalb nicht genutzt werden • Kaputte Laternen an den umliegenden Wegen
7	Spielplatz Dellweg  	Positiv: <ul style="list-style-type: none"> • Neue Bank vorhanden • Kletterbäume • Balancierbalken • Schaukel • Stromkasten beklettern Negativ: <ul style="list-style-type: none"> • Die am Streifzug beteiligten Kinder spielen dort kaum • Zu wenig Geräte • Leerer Sandkasten • Morsche Stellen • Wippe wackelt • Durch Pflegekräfte der Stadt Bonn werden Geheimverstecke zerstört (kahlgeschnitten) Wünsche: <ul style="list-style-type: none"> • Schaukel • Kletterbalken

Nr.	Ort / Platz	Anmerkungen
8	Brache des ehemaligen Studieninstituts (Otto-Hahn-Straße / Im Schildchen) 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geheimverstecke • Baumharz suchen <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fläche wird nur als Durchgang genutzt • Hier gibt es nicht viel zum Spielen <p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielschiff (wie auf dem Schulhof) • Kiosk, Eismann, Süßigkeitenladen • Etwas zum Klettern und Rollen • Hängematte • Fahrradstrecke • Fußballfläche
9	Streetballanlage 	<p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche rauchen und trinken • Kinder wollen dort spielen aber haben Angst vor Jugendlichen
10	„Clubwald“ Brachfläche hinter Piratenland / Tennisplätzen 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geheimversteck • Lieblingsort vieler Kinder • Teich mit Fröschen und Molchen • Wald zum Klettern <p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soll so bleiben • Dornen beim „Geistersee“ entfernen • Baumhaus

Weitere genannte, aber aus zeitlichen Gründen nicht begangene Flächen

- Grünes C (Sportplatz und Spielplatz)
- Unterführung am Sportplatz (Angstraum)
- Spielplatz Anne-Schubring-Straße

Allgemeines

- Von den Kindern werden generell am liebsten eine Vogelneestschaukel, ein Klettergerüst mit Seilen und Plätze zum Fußballspielen gewünscht.
- Die meisten beteiligten Kinder kommen zu Fuß, mit dem Scooter oder dem Fahrrad zur Grundschule.

4.2 Begehung mit Jugendlichen

Nr.	Ort / Platz	Anmerkungen
1	<p>Apotheke</p> 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> Holz-Nashorn, welches einige der Jugendlichen in einem Ferienprojekt selbst mitgestaltet haben.
2	<p>Leeres Ladenlokal Friedlandstraße</p> 	<p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Döner-Laden Game-Store
3	<p>„Dorfspielplatz“ Spielplatz Friedlandstraße</p> 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sitzen und quatschen auf der Tischtennisplatte Basketball spielen <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rasen unter dem Basketballkorb Ältere Jugendliche vertreiben die jüngeren Jugendlichen Abends ist es dunkel, fehlende Lichter <p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Beleuchtung Trampolin Tore und Kunstrasen Sitzheizung Schwimmbad
4	<p>Feld und Schleichweg</p> 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schleichweg zwischen Eisdacher Straße und der Straße „An der Buschdorfer Burg“ über die stillgelegte Bahntrasse <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> Weg ist zu matschig <p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schwimmbad auf dem angrenzenden Feld
5	<p>Grundschule Buschdorf</p> 	<p>Positiv:</p> <ul style="list-style-type: none"> Spielschiff Sie spielen das Spiel „Treibsand“ Fußball spielen Ruhiger Rückzugsbereich <p>Negativ:</p> <ul style="list-style-type: none"> Jugendliche wurden schon mal vom Ordnungsamt weggeschickt wegen angeblichem Randalieren <p>Wünsche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fußballtore

Nr.	Ort / Platz	Anmerkungen
6	Multifunktionsfläche + Spielplatz Grünes C 	Positiv: <ul style="list-style-type: none"> • Toller Sportplatz • Fitnessgeräte • Schöne Villa am Weg Negativ: <ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Beleuchtung am Multifunktionsfeld und auf dem Weg dorthin (zwischen Buschdorfer Burg und der Fläche) Wünsche: <ul style="list-style-type: none"> • Flutlicht • Fläche vor der Villa nutzen
7	Kreuzung Buschdorfer Straße / Schickgasse 	Negativ: <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssituation ist unklar: Wer hat Vorfahrt? (Abknickende Vorfahrt oder Buschdorfer Straße als Vorfahrtstraße?)
8		Negativ: <ul style="list-style-type: none"> • Soccerhalle ist zu teuer • Piratenland ist nur für Kinder • Fitness-Studio ist erst ab 15 Jahren nutzbar Wünsche: <ul style="list-style-type: none"> • Soccerhalle günstiger machen
9	Streetballanlage	Negativ: <ul style="list-style-type: none"> • Zu wenig Beleuchtung • Zaun ist nicht breit und hoch genug Wünsche: <ul style="list-style-type: none"> • Höherer Zaun

Allgemeines

- Es könnte ein weiterer Bus durch Buschdorf fahren.
- Die Busse und Bahnen kommen häufig zu spät
- Auf dem Spielplatz Friedlandstraße, an der Grundschule Buschdorf und an der Streetballanlage wurden jeweils 2-3 Jugendliche angetroffen, die sich dort trafen und chillten.
- Die Jugendlichen wünschen sich ein gastronomisches Angebot wie Dönerbude, Eisdiele, Kiosk etc.
- Aussage einiger Jugendlicher: „Hier gibt's nichts!“

Begehungen mit Kindern und Jugendlichen Ortsteilentwicklung Bonn-Buschdorf



Stand: Dezember 2014

Anhang 5: Gespräch mit Senioren

Das Beste in Buschdorf ist für mich ...

Gemeinschaft

- Der dörfliche Zusammenhalt
- Die Gemeinschaft
- Gemeinschaft durch Kirche, kath. Frauengemeinschaft, OFA Buschdorf, freiwillige Feuerwehr
- Kommunikation

Lage des Ortsteils

- Der dörfliche Charakter
- Die ruhige Wohnlage
- Nähe zur Stadt aber noch im Grünen
- Natur und Stadtnähe (Rhein, relative Ruhe)

Mobilität

- Die gute Verbindung mit Bus und Bahn
- Kurze Wege zur Bonner Innenstadt
- Infrastruktur



Stärken

Soziale Strukturen

- Viele Kinder und Jugendliche
- Kinderbetreuung
- Initiativen für Jugendliche

Gemeinschaft / Vereine / Veranstaltungen etc.

- Gemeindezentrum als Treffpunkt
- Soziales/kirchliches Engagement
- Seniorennachmittag mit 60-70 Personen
- Ortsfestausschuss

Mobilität

- Schnelle Verbindung in die Stadt (schlechte Taktung)
- Nähe zum Flughafen
- Das Grüne C



Verbesserungsmöglichkeiten

Infrastruktur

- Schulen (v.a. Grundschule)
- Fußläufige Nahversorgung
- Lebensmittel, Bank, Post, Gastronomie

Soziales

- Ort für Gemeinschaft
- Betreuter Jugendtreff
- Einbindung/Integration der „mittleren“ Generation
- Vereinsheim für Sportplatz und Sportverein

Wohnen

- Barrierefreies Wohnen
- Passender Wohnraum

Mobilität

- Linie 63 bis Buschdorf
- Zugänglichkeit des Bahnhofs
- Barrierefreier öffentlicher Raum und ÖPNV
- Stellmöglichkeiten für Fahrräder am Bahnhof
- Tempo 30 für Otto-Hahn-Straße
- Verlängerung Buschdorfer Straße um Schleichweg zu verhindern
- Einmündung Von-den-Diesch-Str./Otto-Hahn-Str. verbessern (Sicherheit)

Sicherheit und Sauberkeit

- Polizeiliche Kontrolle vor allem abends
- Beleuchtung am Dellweg (Fußweg)
- Sauberkeit rund um den Container an Lärchenstraße
- Vandalismus am Grünen C verhindern/vermeiden



